

Kinder in NRW

Kinderschutzbundmagazin · Nr. 3/06 · € 2,50 · K 47250



die lobby für kinder



Wie viel sind wir wert?

- **Kinderarmut auf dem Höchststand:
Mehr Förderung schafft Perspektiven**
- **Familienzentren:
DKSB-„Know-how“ ist gefragt**
- **Kinderfreundlichkeit:
Gütesiegel für „Movie Park“**
- **Sprachförderung:
DKSB Hennef fördert junge Mütter**

Kinder in NRW · Postfach 10 32 52
Postvertriebsstück · DPAG · Entgelt bezahlt
45032 Essen K 47250

www.dksb-nrw.de · www.kinder-in-nrw.de



Nestlé
Good Food, Good Life

Inhalt

Kinder in NRW

Mehr Know-how für Eltern. Der Kinderschutzbund NRW fordert „Offensive gegen Vernachlässigung von Kindern“. 4

Freizeitspaß bekommt Bestnote. „OK für Kids“: Bundesweit erstes Gütesiegel für Freizeitparks geht an den Movie Park Germany in Bottrop-Kirchellen. 6

Familien brauchen mehr als eine Vision. NRW-„Kinder- und Familienzentren“: Kinderschutzbund NRW hat konkrete Forderungen an das Konzept der Landesregierung. 8

Herkunft darf keine Rolle spielen. Kinder fördern und integrieren: Armut wirkt sich erheblich auf Bildung, Gesundheit und gesellschaftliches Leben aus. 12

Kinderschutz vor Ort

Auf gleicher Augenhöhe durch das Ruhrgebiet. Fußball-WM 2006: Jugendliche Gästeführer wurden in Gelsenkirchen mit dem IHK-Zertifikat ausgezeichnet. 14

„Frei-Raum 06“ für Jugendliche. Kunstprojekt motiviert: Kinderschutzbund begleitet beim Übergang in die Arbeitswelt. 15

Unterstützung für die Essener „Spitzen“. Hypothekenbank spendet für Erweiterungsbau. Einbruch in die Kindernotaufnahme einen Tag zuvor. 16

Ehrenamt im Rampenlicht. Erster „Come-together-Cup Award“ und WAZ-Aktion „Helden des Alltags“. 18

100 Elefanten-Gutscheine für kleine Kinderfüße. Gut zu Fuß: DEICHMANN spendet für BLAUE ELEFANTEN-Kinderhäuser. 20

Helfen, da wo es nötig ist. Die Hilfe für Kinder bekommt Flügel: Luftfahrtunternehmen Germanwings stärkt die Lobby für Kinder in Köln. 20

Minden macht sich interessant. 500. Mitglied bei der gut besuchten Mitgliederversammlung begrüßt. 22

Hilfe in türkischer Sprache kommt an. Familienhilfe in Witten bietet auch Beratung in der Muttersprache an. 22

Mütter kommen zu(m) Wort. DKSB Hennefe feierte das einjährige Bestehen der Samstag-Kinderbetreuung und bietet neuerdings Sprachförderung für junge Migrantinnen an. 24

Blickpunkt Kind

Medientipps. Interessanter „Lesestoff“ für Eltern und Kinder. 26

Freude schenken für den guten Zweck. Der neue Grußkarten- und Präsentekatalog 2006/07 des Deutschen Kinderschutzbundes ist da. 28

Fuß runter vom Gaspedal. Zahl der getöteten Kinder ist in 2005 gestiegen. 30

Editorial

Weniger Kinder, weniger Kosten?

„Einspareffekte“ sind kein tatsächlicher Gewinn

Trotz „Demografie-Gewinn“ bleibt die NRW-Politik weiterhin auf ihrem Sparkurs. Bei der Aussicht auf Einspareffekte auf Grund sinkender Kinderzahlen in den nächsten Jahren bekommen zwar einige Politiker schon leuchtende Augen, jedoch ändert das nichts an der Tatsache, dass gerade im Ruhrgebiet Kinder und Jugendliche allmählich von der Bildfläche verschwinden oder Familien lieber in andere Bundesländer abwandern, weil es dort z.B. mehr und bessere Betreuungsangebote gibt. Sind die Einsparungen durch den demografischen Wandel tatsächlich ein Gewinn? Die NRW-Politik sollte sich deshalb gut überlegen, wie sie die „Gewinne“ ausgibt.



In einer Studie der Prognos AG, die im Auftrag der Robert Bosch Stiftung und in Zusammenarbeit mit der Tageszeitung „Die Welt“ entstanden ist, steht, dass die Bundesländer bis zum Jahr 2020 mit Einsparungen von 100 Milliarden Euro im Bildungssystem rechnen können. Die Zahl der Schüler wird bundesweit bis 2020 um mehr als zwei Millionen zurückgehen – das sind im Vergleich zu 2005 rund 17 Prozent weniger. Platz 1 der „Gewinner“ in Sachen Einsparungen geht an das Land Nordrhein-Westfalen. Hier gibt es z.B. den größten Schülerschwund. In Zahlen sind das Minderausgaben von rund 3,09 Milliarden Euro bis zum Jahr 2020.

Das Geld soll laut Landesregierung in erster Linie zur Verbesserung des Bildungsangebotes eingesetzt werden. Ob das reicht, den gesellschaftlichen Schrumpfungsprozess aufzuhalten? Die wirklich großen demografischen Probleme scheinen zurzeit in den Hindergrund zu rücken. Dabei hatte doch kürzlich erst die Bertelsmann-Stiftung darauf hingewiesen, dass insbesondere das Ruhrgebiet eine Art „Vorreiter“ für die Demografie-Problematik ist. Wer die Möglichkeit hat, kehrt den Revierstädten den Rücken zu und wandert ab. Die Stadt Gelsenkirchen hat allein in den letzten zehn Jahren rund 5,7 Prozent der Einwohner verloren. Bis 2020 werden 12 Prozent die Stadt verlassen haben. Aussterbende Städte: Ein Gewinn?

Um diese Trends abzuwenden muss viel getan werden. Speziell im Ruhrgebiet ist der konsequente Ausbau der Kinderbetreuung auch für unter Dreijährige dringend nötig. Zurzeit gibt es etwa für 2,8 Prozent der unter Dreijährigen einen solchen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung. Damit ist NRW Schlusslicht im bundesweiten Vergleich. Familienminister Armin Laschet will nun bis 2010 das Angebot auf 20 Prozent ausbauen. Das wären landesweit rund 80.000 Plätze. Einen Rechtsanspruch für die Unterbringung der Kleinen wird es hier-

jedoch nicht geben, denn der Minister hält diesen für nicht finanzierbar. So kann ein Anreiz zur Geburtensteigerung nicht zustande kommen. Als Minister und Familienvater muss man wissen, dass das Leben mit Kindern viel Organisationstalent voraussetzt. So wie Kinder verlässliche Eltern brauchen, brauchen auch Eltern verlässliche Ansprechpartner und Angebote, um z.B. Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.

Der Familienminister setzt nun auf den Erfolg der vom Land angestrebten „Kinder und Familienzentren“. 250 Piloteneinrichtungen wurden dafür in ganz NRW ausgesucht. Insgesamt sechs „Best-Practice-Beispiele“ sollen nun vormachen, wie es richtig geht. Frisch gekürt sind auch Einrichtungen des Deutschen Kinderschutzbundes in Köln, Essen und Wesel. Die Konzept-Idee ist nicht neu, sie trägt nur einen anderen Namen und viele Träger im Land haben in den vergangenen Jahren bereits bewiesen, dass ihre Idee funktioniert. Wäre da nicht immer wieder das Kreuz mit der Finanzierung. Selbst die Kölner Best-Practice-Einrichtung hat an dieser Stelle ein großes Problem, denn für die neuen Aufgaben im „Kinder- und Familienzentrum“ stehen den Beteiligten keine weiteren Landesmittel zur Verfügung. Wie viele andere sind auch sie von den Haushaltskürzungen des Landes betroffen. Diese Mehrarbeit nach Kürzungen ist kein tatsächlicher Gewinn.

Melanie Garbas

Redaktionsleiterin „Kinder in NRW“

Die Redaktion erreichen Sie unter: Telefon: 0 23 09/92 04 92, Fax: 0 23 09/92 02 42. Per E-Mail: kinder-in-nrw@online.de

Die Geschäftsstelle des DKSB-Landesverbandes NRW erreichen Sie unter: Telefon: 02 02/75 44 65 oder 02 02/75 52 17, Fax: 02 02/75 53 54. Per E-Mail: info@dksb-nrw.de

Mehr Know-how für Eltern

Kinderschutzbund NRW fordert „Offensive gegen Vernachlässigung von Kindern“

Kindergärten, Schulen und Kinderärzte in Nordrhein-Westfalen sollten Kinder besser im Blick haben, fordert der Deutsche Kinderschutzbund in Nordrhein-Westfalen. Es komme darauf an, Kinder genauer zu beobachten. „Nur so können wir früher erkennen, wenn Kinder vom Elternhaus vernachlässigt werden“, so Dieter Greese.

Der Vorsitzende des Kinderschutzbundes NRW sprach sich für ein umfassendes „soziales Frühwarnsystem“ aus. Die Vorschläge der NRW-Landesregierung hierzu seien ein richtiger und wichtiger Schritt. Die Offensive gegen Kindesvernachlässigung müsse quer durch alle Bereiche der Gesellschaft gehen.

„Hier ist jeder gefragt, der mit Kindern zu tun hat – von der Nachbarin bis zum Schulbusfahrer“, so Greese. Mit Bespitzelung habe dies nichts zu tun. „Es kommt darauf an, hin- und nicht wegzugucken. Der Notruf eines Kindes kommt versteckt. Es ist daher wichtig, nachzufragen und nicht zu schweigen, wenn sich ein Kind auffällig verhält.“

Von der fehlenden warmen Mahlzeit am Tag bis hin zur körperlichen oder seelischen Misshandlung – Vernachlässigung von Kindern hat viele Facetten.

„Das soziale Frühwarnsystem ist wichtig. Es schlägt Alarm bei Missständen im Stadtteil und macht aufmerksam auf konkrete Nöte von Kindern und Eltern“, so Dieter Greese.

Um zu erreichen, dass Kinder stark und selbstbewusst werden, brauchen auch Eltern von Anfang an Unterstützung bei der Erziehung. Hierzu forderte der Deutsche Kinderschutzbund qualifizierte Eltern-Angebote. Diese müssten in Nordrhein-Westfalen flächendeckend und rasch eingeführt werden.

„Das Know-how ist da. Es kommt jetzt darauf an, es an die Väter und Mütter zu vermitteln“, so Greese und verwies auf die Familien-Angebote des Kinderschutzbundes. Der Kinderschutzbund-Kurs „Starke Eltern - Starke Kinder“ laufe seit Jahren äußerst erfolgreich. „Darin machen wir Eltern fit für die Erziehung: von der Streitschlichtung bis zum Timing im Familienalltag“, so der DKSB-Vorsitzende.

Darüber hinaus fordern die Kinderschützer in NRW für Eltern mit kleinen Kindern die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen. „Dies sollte sich nicht auf das Gespräch am Gartenzaun und auf Internetforen beschränken.“

Geeignete Orte hierfür könnten die von der Landesregierung geplanten Kinder- und Familienzentren sein. Voraussetzung ist allerdings, dass man diese personell und finanziell angemessen ausstattet“, so Dieter Greese.



Immer die Kinder im Blick: Der Kinderschutzbund in NRW ist in der Lage, bei der Ausweitung von Angeboten für Kinder und Eltern einen wesentlich Beitrag zu leisten. Kinder-Sprechstunden kosteten allerdings – genau wie Eltern-Kurse und Beratungen in Problem-Haushalten auch – Geld. Das Land und die Kommunen müssten daher jetzt für den notwendigen finanziellen Rahmen sorgen. Dann ließen sich die Pläne der Landesregierung auch umsetzen. Mit Kürzungen, wie die Regierungskoalition sie jetzt beschlossen hat, ist dies allerdings nicht zu machen.

Das enge Miteinander von Eltern solle schon früh beginnen. Der Kinderschutzbund NRW forderte daher organisierte und regelmäßige Eltern-Treffen in Geburtskliniken.

„Darüber hinaus müssen wir denen, die persönliche Probleme wie Arbeitslosigkeit und Armut haben, gezielt unter die Arme greifen. Sie brauchen ganz praktische Hilfen, die wir ihnen kontinuierlich und frühzeitig geben müssen“, machte der Vorsitzende des Kinderschutzbundes NRW deutlich.

Der Kinderschutzbund sprach sich zudem für ein Betreuungsangebot im Elternhaus aus, z.B. durch Familienpaten. Viele Probleme ließen sich vor Ort am besten klären. „In den eigenen vier Wänden haben Eltern und Kinder ihr vertrautes Umfeld. Es ist am besten, dort über das Aufräumen im Kinderzimmer, über Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben und über Haushaltsführung zu reden“, so Greese.

Verstärkt will der Kinderschutzbund NRW aber auch Angebote für Kinder einführen. „Der Bedarf ist enorm. Er reicht vom warmen Mittagstisch über die Hausaufgabenbetreuung bis hin zur handfesten rechtlichen Beratung für Kinder.“

Der direkte Draht.....

.... zum Kinderschutzbund Landesverband NRW:

DKSB NRW · Domagkweg 20 · 42109 Wuppertal

Tel. 02 02 / 75 44 65 · Fax 02 02 / 75 53 54

Näher ist besser. RWE Rhein-Ruhr.

*6 ct/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom.



Auch wir haben mal ganz klein angefangen – hier in der Gegend, vor gut 100 Jahren. Weil wir unseren Wurzeln treu geblieben sind, ist RWE Rhein-Ruhr heute der leistungsstarke Energiedienstleister der Region. Und weil wir schon so lange vor Ort sind, wissen wir auch, worauf es ankommt: auf die Bedürfnisse unserer Kunden. Schließlich ist die zuverlässige und bedarfsgerechte Energieversorgung mit Strom, Gas und Wasser eine wesentliche Grundlage unserer Lebensqualität. Dafür stehen mehr als 7.000 Mitarbeiter ein – Tag für Tag, rund um die Uhr.

Hotline: 0180 2 30 40 50*, www.rwe.com

RWE Rhein-Ruhr
Energie für unsere Region



Mit der Zertifikats-Übergabe bekommt Kinderfreundlichkeit in den Wonderland Studios des Movie Parks Germany neuen Aufschwung. Von links: Movie Park-Chef Andreas Stickel, NRW-Familienminister Armin Laschet, Marlis Herterich, Vize-Präsidentin des Deutschen Kinderschutzbundes, und Klaus Oberste Lehn, Auditleiter beim TÜV NORD.



„OK für Kids“

Freizeitspaß bekommt Bestnote

Bundesweit erstes Gütesiegel für Freizeitparks geht an den Movie Park Germany in Bottrop-Kirchhellen

Das bundesweit erste Gütesiegel für einen kinderfreundlichen Freizeitpark geht nach Nordrhein-Westfalen: Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Nordrhein-Westfalen (DKSB NRW) zeichnete gemeinsam mit dem TÜV NORD die „Wonderland Studios“ im Movie Park Germany in Bottrop-Kirchhellen mit dem Zertifikat „OK für Kids“ aus. „Das ist eine besondere Auszeichnung

für den familienfreundlichen Freizeitspaß“, so die Vize-Präsidentin des Deutschen Kinderschutzbundes, Marlis Herterich, die das neue Gütesiegel gemeinsam mit dem nordrhein-westfälischen Familienminister Armin Laschet vorstellte.

„Bislang hat es immer daran gehapert, dass Eltern nie genau wussten, was sie erwartet, wenn sie zum ersten Mal mit ihren Kindern in einen Freizeitpark gefahren sind. Das neue Gütesiegel „OK für Kids“ ist für die Eltern ein Kompass, der in Richtung kinderfreundliche Freizeitgestaltung zeigt“, so Marlis Herterich.

Wo Kinderfreundlichkeit draufsteht, sei auch Kinderfreundlichkeit drin: „Schließlich haben wir die Kriterien mit Kindern entwickelt. Sie

sind diejenigen, die uns dabei geholfen haben, einen solchen Kriterienkatalog für Freizeitparks zu entwickeln“, so Marlis Herterich. Nur so könne Kinderfreundlichkeit greifbar und erfahrbar gemacht werden. „Movie Park Germany war bereit, sich dem zu unterziehen und ich wünsche mir, dass sich zukünftig auch andere Unternehmen daran ein Beispiel nehmen.“

NRW-Familienminister Laschet sprach von einem „wichtigen Schritt in Richtung einer kin-



derfreundlichen Gesellschaft“. Denn für die Zertifizierung seien ausschließlich die Bedürfnisse und Interessen von Kindern ausschlaggebend.

„Das ist in Deutschland einzigartig“, so Armin Laschet. „Angesichts einer immer älter werdenden Gesellschaft, müssen Kinder mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Mir ist es deshalb ein persönliches Anliegen, dieses Projekt zu unterstützen“, so Armin Laschet.

Harte Kriterien für den Check

Ein Jahr lang hatten der DKSB NRW und der TÜV NORD harte Kriterien für den Freizeitpark-Check entwickelt und ein breites Spektrum beleuchtet. Von speziellen Kindermenüs bis zu kindgerechtem Spielspaß und Inventar: „Wer Spaß bietet, muss auch die Verschnaufpausen im Blick haben. Deshalb haben wir auch auf kindoptimale Ruhezeiten und Chill-Out-Ecken geachtet. Ebenso wie auf pädagogisches Personal in den Betreuungsbereichen“, so DKSB NRW-Geschäftsführer, Friedhelm Güthoff.

Auch auf barrierefreie Kinderbereiche und ein attraktives Spielspaßangebot, das auch die Belange behinderter Kinder voll berücksichtige, hätten der DKSB NRW und der TÜV NORD großen Wert gelegt.

Ergebnisreiche Zusammenarbeit

„Ein wichtiger Punkt war für uns auch die Ernährung“, so Friedhelm Güthoff. „Wenn man bei einem Spaßtag mit Kids schon keinen Bogen um Süßes machen kann, so sollte es doch ein verlockendes Angebot von gesundem und ausgewogenem Essen geben“. Dabei hatten die „OK für Kids“-Prüfer selbst religiös-ethische Essgewohnheiten in die Beurteilung mit einbezogen.

Wickel- und Stillecken, ein Erste Hilfe-Service mit optionaler Kinderversorgung, kinderleicht zu bedienende Toiletten und sogar ein Kummerkasten für Kinder. Das Rückmeldesystem für Kinder stellt sicher, dass jede Kritik

Paulchen Panther schaut ins Bällchenbad für ganz kleine Besucher: Im Indoor „Kids Club“ gibt es viele Spielmöglichkeiten und die Kinder werden von geschultem Personal betreut.



Hier hat sich Paulchen Panther das Bein verletzt. Kein Problem, es gibt ja den Erste Hilfe-Service in den Wonderland Studios. Eine Servicedienstleistung, die im Rahmen der Gütesiegelvergabe eingerichtet wurde. Kleine Patienten werden hier von Fachpersonal kindgerecht betreut.

Von attraktiven Angeboten für Schul- und Jugendgruppen bis zur kinderfreundlichen Bepflanzung: Der Movie Park Germany hat diese Kriterien nach einer intensiven Prüfung durch den TÜV NORD erfüllt.

„Wir haben hierbei zusätzlich investiert. Aber das haben wir gern getan. Für uns ist wichtig, dass wir damit ein Zeichen für die gesamte Freizeit-Branche gesetzt haben“, so Movie Park-Chef Andreas Stickel. „Mit dem Gütesiegel „OK für Kids“ geben

wir einen Impuls für mehr kinderfreundliche Dienstleistungen und Produkte in Deutschland. Damit starten wir einen Wettbewerb, dessen Gewinner schon heute feststehen: die Kinder“, so Marlis Herterich.

Weitere Infos

- www.okfuerkids.org
- www.dksb-nrw.de
- www.tuev-nord-cert.de



NRW-„Kinder- und Familienzentren“

Familien brauchen mehr als eine Vision

Die Idee ist nicht neu: Der Kinderschutzbund NRW hat konkrete Anmerkungen und Forderungen an das Konzept der Landesregierung

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband NRW (DKSB NRW) begrüßt die Absicht der NRW-Landesregierung, die Funktion von Tageseinrichtungen zu vielfältigen Dienstleistungszentren für Eltern und Kinder ausbauen zu wollen. Er hält allerdings die Verknüpfung dieser Absicht mit gleichzeitiger Kürzung dieser Mittel sowohl im Bereich der Tageseinrichtung für Kinder als auch im Bereich der Familienberatung / Familienbildung für ausgesprochen kontraproduktiv.

Der Verband stellt sich dennoch der Herausforderung, Qualitätsmerkmale zu formulieren, die den Vorgaben der UN-Kinderrechte-Konvention, dem Bedarf von Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern und seinem Selbstverständnis als Lobby für Kinder gerecht werden, schließlich erhalten die Einrichtungen einen umfassenden Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag.

Die Lobby für Kinder hat dazu Anforderungen an ein „Kinder- und Familienzentrum“ beschrieben, die über die bisher bekannt gewordenen Überlegungen der Landesregierung hinausgehen. Der DKSB NRW vermittelt mit dieser Veröffentlichung ein modulares Einrichtungs- und Kooperationskonzept. Er setzt auf Vernetzung von Mitteln und Fähigkeiten, auf Synergieeffekte und erwartet als freier Träger der Jugendhilfe von Politik, Verwaltung und Wirtschaft eine verlässliche Förderung seiner Arbeit.

An einem Strang ziehen: Denn das Konzept der NRW-„Kinder- und Familienzentren“ gibt es schon lange und hat sich in der Praxis, z.B. in den Kinderhäusern „Blauer Elefant“ des DKSB, bewährt. Bisher hatte die „Hilfe unter einem Dach“ einen anderen Namen. Sie hießen z.B. Eltern-Kind-Zentrum oder Elternhilfezentrum. Sie alle setzen auf eine Vernetzung zu anderen Trägern und auf ein breit gefächertes Angebot rund um die Familie. Der DKSB NRW ist bereit, sein langjähriges fachliches Know-how bei der Einführung von „Kinder- und Familienzentren“ einzubringen.

Der Ausbau von Tageseinrichtungen für Kinder zu einem „Kinder- und Familienzentrum“ nach den Vorstellungen der Landesregierung und unter Berücksichtigung der vom DKSB NRW genannten Qualitätsmerkmale bedarf der tatkräftigen Unterstützung aller gesellschaftlichen Kräfte. In einem Kompetenzteam will der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband NRW sich durch Mitarbeit einbringen. Zur Geltung bringt er hierbei vielfältige Erfahrungen in der langjährigen Beratung, Begleitung und im Betrieb von Einrichtungen und Diensten für Kinder und Familien.

Praxiserfahrungen bei der Entwicklung und Einführung fachlicher Standards zur Förderung und zum Schutz von Kindern gewährleisten eine „fachliche Erdung“ eines ehrgeizigen Vorhabens zur Gestaltung einer kinder- und familien-gerechten sozialen Infrastruktur auf gutem Niveau.

Der DKSB NRW setzt sich ein für eine profilscharfe, auch von der Wirtschaft geförderten Einrichtungs- und Angebotsform „Kinder- und Familienzentrum“. Wir treten ein für eine enge und produktive Kooperation mit anderen Trägern der Jugendhilfe, Familien(selbst)hilfe, der Gesundheitsfürsorge, der Wirtschaft und der Politik. Als Lobby für Kinder setzt der Verband hierbei auf eine landesweite Qualitätsoffensive „Erziehung, Betreuung, Bildung: Für alle – von Anfang an“.

Kein neues Thema: Hilfen unter einem Dach

Die Idee der „Familienzentren“ ist in der sozialen Arbeit kein neues Thema. Seit vielen Jahren sind die „Hilfen aus einer Hand“ ein zentrales Thema im sozialwissenschaftlichen Diskurs. Sie finden in der Praxis ihren Ausdruck in einer Vielfalt von Angeboten mit einer ebenso großen Vielfalt an Bezeichnungen. Zu nennen sind so genannte Familien- und Nachbarschaftszentren, Bürgerhäuser, Familienhilfezentren, Mehrgenerationenhäuser, Häuser für Kinder und Eltern-Kind-Zentren – um nur einige aufzuzählen. Sie alle haben mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung zum Ziel, mehreren Zielgruppen durch eine breite Angebotsfächerung gerecht zu werden.

Die Anmerkungen und Forderungen des DKSB NRW an ein „Kinder- und Familienzentrum“ finden Sie im Internet unter www.dksb-nrw.de in der Rubrik „Aus dem Landesverband“ unter dem Punkt „Stellungnahmen“.



Bedeutend mehr Kitas als eigentlich erwartet schafften die erste Hürde auf dem Wege zum Gütesiegel „Familienzentrum NRW“, wurden Pileteinrichtung oder Best-Practice-Beispiel.

Der Weg zum „Familienzentrum NRW“ Viele kreative Ideen für das Gütesiegel

Rund zehn Prozent der nordrhein-westfälischen Kindertagesstätten haben sich beworben

Die 250 Pileteinrichtungen verteilen sich auf ganz Nordrhein-Westfalen – von Aachen bis Porta Westfalica und von Rheine bis Siegen. Von den über 1.000 eingegangenen Bewerbungen ist jede vierte Kindertagesstätte ausgewählt worden.

Mit 250 Pileteinrichtungen plus sechs Best-Practice-Beispielen werden deutlich mehr Kitas zum Zuge kommen, als die ursprünglich geplanten 178. Grundlage für die Auswahl als Pileteinrichtung waren folgende Kriterien:

- die regulären Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote der Kindertageseinrichtungen,
- die Unterstützung bei der Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern,
- die vorschulische Sprachförderung und
- die Kooperation mit den örtlichen Familienberatungsstellen, den Familienbildungsstätten sowie anderen Einrichtungen der Familienhilfe.

Diese Best-Practice-Modelle sollen die Pileteinrichtungen als Referenzprojekte begleiten. Dies sind neben den DKSB-Einrichtungen in Essen und Köln der AWO-Kindergarten Am Bruchheck in Dortmund, das Familienzentrum im Berliner Viertel – Moki in

Monheim, die Caritas-Kindertagesstätte im Haus der Familie in Dormagen und das Zentrum für Aktion und Kultur – ZAK in Bergisch-Gladbach.

Mit der erfolgten Auswahl der Pileteinrichtungen beginnt nun die Umsetzungsphase. Seit Ende Juni erhalten die 250 Pileteinrichtungen Beratung und Unterstützung durch Coaching, Fortbildungsangebote und Fachveranstaltungen. Die Pilotphase endet mit der Vergabe eines Gütesiegels „Familienzentrum NRW“ im Mai 2007, das alle erfolgreichen Familienzentren erhalten. Zudem werden die 25 besten Einrichtungen von einer unabhängigen Jury prämiert und erhalten einen Geldpreis. Bis 2012 sollen insgesamt 3.000 der rund 9.700 Tageseinrichtungen zu einem Familienzentrum ausgebaut werden.

Die komplette Liste der Pileteinrichtungen...

...finden Sie im Internet unter
■ www.familienzentrum.nrw.de

Der BLAUE ELEFANT Katernberg – eine der 6 Best-Practice-Einrichtungen

Stark für Kinder und Eltern

In 15 Jahren von der Kindertagesstätte zum Kinderhaus gewachsen

„Wir freuen uns sehr, dass das Katernberger „Kinder- und Familienzentrum“ BLAUER ELEFANT als eines der sechs Best-Practice-Einrichtungen der 250 nordrhein-westfälischen Kinder- und Familienzentren benannt wurde“, so Dr. e.h. Achim Middelschulte, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsver-

band Essen. Die Einrichtung in Trägerschaft des Essener Kinderschutzbundes wurde vor 15 Jahren eröffnet und hat sich seitdem kontinuierlich von einer Kindertagesstätte zu einem Kinderhaus BLAUER ELEFANT bis zu dem heutigen „Kinder- und Familienzentrum“ BLAUER ELEFANT weiterentwickelt.

Die Einrichtung im Essener Norden, die sich unmittelbar am Gelände des Weltkulturerbes Zeche Zollverein befindet, bietet Kindern und Familien eine breit gefächerte und bedarfsorientierte Palette an zusätzlichen Angeboten. „Diese Angebote sind nicht auf dem Reißbrett entstanden“, so Annette Müller, die seit 15 Jahren diese Einrichtung leitet, „sondern orientieren sich an der konkreten Lebenssituation der Kinder und Familien in einem Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf.“

Zu den Angeboten zählen eine zeitlich flexible Kinderbetreuung, Fahrdienste für Kinder mit Vernachlässigungsproblematiken, Therapieangebote für Kinder, Beratungsangebote für Eltern, Kinder- und Familienfreizeiten, spezifische Angebote wie beispielsweise ein monatlicher Sonntagsbrunch für allein erziehende Elternteile. Auch der Bildungsbereich umfasst sowohl Angebote für Kinder in Form von Projektarbeiten, Angebote für Schulkinder im Freizeitbereich, als auch für Eltern wie beispielsweise die Durchführung des Erziehungskurses „Starke Eltern – starke Kinder“ im Rahmen von Familienfreizeiten oder Gymnastikkurse für Mütter.

Das „Kinder- und Familienzentrum“ BLAUER ELEFANT Katernberg umfasst eine Kindertagesstätte, eine Erziehungsberatungsstelle und einen Projektstandort „Lernen wie man lernt“.

1999 wurde der Einrichtung das Qualitätssiegel „Kinderhaus BLAUER ELEFANT“ durch den Bundesverband Deutscher Kinderschutzbund verliehen, 2001 benannte der Landschaftsverband Rheinland die Einrichtung als zukunftsweisende Modelleinrichtung, im Vorjahr wurde die Einrichtung bei dem bundesweiten MC Kinsey Wettbewerb „Alle Talente fördern“ unter den bundesweit sieben besten Projekten platziert.

Neben dem Katernberger „Kinder- und Familienzentrum“ BLAUER ELEFANT als Best-Practice-Projekt zählt auch die zweite Einrichtung, das „Kinder- und Familienzentrum“



Die Nominierung der beiden Essener Einrichtungen würdigt die zukunftsweisende Kinderschutzarbeit: Eltern und Kinder aus dem „Kinder- und Familienzentrum“ BLAUER ELEFANT Katernberg beim Familienausflug im Nienhauser Park mit selbstgebackenem Kuchen, Grill, Salatbuffet, Clown und Kinderschminken.

Fotos: Dörthe Plesken

BLAUER ELEFANT Stadtmitte, zu den 250 nordrhein-westfälischen Kinder- und Familienzentren. Auch hier wird ein breites Spektrum für Kinder und Familien geboten. Darüber hinaus war das „Kinder- und Familienzentrum“ BLAUER ELEFANT Stadtmitte maßgeblich an der Entwicklung des „Sozialen Frühwarnsystems“ beteiligt. Die Einrichtung in der Innenstadt, die vor 10 Jahren eröffnet wurde, erhielt im Jahr 2001 das Qualitätssiegel „BLAUER ELEFANT“ des Bundesverbandes. Hier ist eine Kindertagesstätte, das Kinderrechtehaus und ebenfalls ein Projektstandort „Lernen wie man lernt“ angesiedelt.

„In den BLAUEN ELEFANTEN wird der Kerngedanke der Kinderschutzarbeit Kinder frühzeitig fördern und Familien stärken beispielhaft realisiert“, so Middelschulte, „und sie tragen maßgeblich dazu bei, dass auch benachteiligten Kindern Chancengerechtigkeit in unserer Gesellschaft gewährt wird.“

Die jedoch oftmals nicht refinanzierten zusätzlichen Angebote sind in ihrer Finanzierung abhängig von Spendengeldern und der Unterstützung durch ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger. „Diese Einrichtungen sind nicht nur beispielhaft für engagierte und konzeptionell fundierte Kinderschutzarbeit, sondern auch Zeichen dafür, dass durch das vielfältige Engagement vieler

Erwachsener sich vieles für Kinder und Familien bewegen lässt“, so Middelschulte.

„Wir freuen uns gemeinsam mit dem Essener Ortsverband über die Nominierung beider BLAUEN ELEFANTEN als nordrhein-westfälische Kinder- und Familienzentren und die Platzierung der Katernberger Einrichtung als eine der sechs Best-Practice-Einrichtungen“, so Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes Bundesverband. Der „BLAUE ELEFANT“ ist ein Gütesiegel, das der DKSB-Bundesverband Einrichtungen verleiht, die ein besonders breites Spektrum an Hilfsangeboten vorweisen.

Das Motto der bundesweit 23 BLAUEN ELEFANTEN lautet „Viele Hilfen aus einer Hand!“ „Stark für Kinder, zuverlässig für Eltern, mutig für alle“ sind die drei Grundprinzipien nach denen die BLAUEN ELEFANTEN arbeiten. 1996 wurde erstmalig das Gütesiegel verliehen. „Die Nominierung der nordrhein-westfälischen BLAUEN ELEFANTEN, die sich beide in Trägerschaft des Kinderschutzbund Essen befinden, ist auch Ausdruck für die zukunftsweisende und innovative Arbeit der bundesweiten Kinderschutzarbeit“, so Hilgers.

Infos im Internet

- www.kinderschutzbund-essen.de
- www.mfggi.nrw.de

Das Familienzentrum Köln-Kalk – ein weiteres Modell für NRW

Beispielhafte Kooperation hilft Familien

Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und Minister Armin Laschet auf Stippvisite

Gemeinsam mit dem Jugenddezernenten der Stadt Köln, Guido Kahlen, waren der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Jürgen Rüttgers und Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen zu Besuch im Familienzentrum Köln-Kalk des Deutschen Kinderschutzbundes Köln im Zentrum der Gold Kraemer Stiftung. Das Familienzentrum Kalk ist Teil des „Kalker Netzwerks für Familien“, einem breiten Verbund von Einrichtungen und Hilfeangeboten für kleine Kinder und ihre Familien. Es ist als „Best-Practice-Modell“ auf die landesweite Liste der zukünftigen Familienzentren in NRW aufgenommen worden. Der Deutsche Kinderschutzbund/Kinderschutz-Zentrum Köln koordiniert bisher das Kalker Netzwerk für Familien und wird auch die Koordination des Kalker Familienzentrums übernehmen.

„Vernetzung als Idee und Anspruch ist eine Seite, die Realität von Kooperation angesichts unterschiedlicher Einrichtungen, unterschiedlicher Haltungen und Konkurrenz, bei knapper werdenden Ressourcen, ist die andere Seite“, so Renate Blum-Maurice, Fachleiterin des Kinderschutzbundes/Kinderschutz-Zentrum Köln. „Wir sind stolz darauf, dass wir es bisher geschafft haben, diese Zusammenarbeit zu verstärken und Familien und Kindern somit einen leichten Zugang zu vielfältiger Hilfe und Unterstützung zu ermöglichen“, so Renate Blum-Maurice.

Zum Rundgang gehörte der Besuch im Elterncafé des Kalker Treffs des Kinderschutzbundes, in der Familienberatung der Stadt



Gruppenfoto mit den NRW-Landesvertretern und mit Mitgliedern des Kalker Netzwerks für Familien im Bistro „KölnKlaaf“.

Köln, im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung und in der Städtischen Kindertagesstätte, die sich alle unter dem gemeinsamen Dach des Zentrums der Gold Kraemer Stiftung befinden. Zum Abschluss gab es ein Treffen mit allen Mitgliedern des Kalker Netzwerks für Familien (insgesamt 8 Kindertagesstätten und 15 weiteren Hilfeeinrichtungen) im Bistro der Jugendhilfe e.V. „KölnKlaaf“.

Von den Erfahrungen vorhandener Einrichtungen profitieren

„2006 ist das Jahr der Kinder. Wir bauen Nordrhein-Westfalen zum kinder- und familienfreundlichen Land um“, so der Ministerpräsident. Anlass für den gemeinsamen Termin war der jüngste Start der Pilotphase mit insgesamt 250 Familienzentren in ganz NRW. Das Land will bis 2007 die Einführung dieser Einrichtungen, in denen Kinderbetreuung, frühkindliche Bildung, Familienbildung und Familienberatung unter einem Dach bzw. in einem Verbund gebündelt werden, fördern.

Die Landesregierung will damit von der Praxiserfahrung bereits vorhandener Einrichtungen profitieren, um einen neuen Weg in der Kinder- und Familienpolitik zu gehen. Die Bündelung von Bildung, Beratung und Betreuung hat sich bereits in verschiedenen Einrichtungen bewährt. „Das Kalker Netzwerk für Familien arbeitet vorbildlich. Es setzt mit seiner Hilfe genau dort an, wo Hilfe gebraucht wird, nämlich bei vernetzten Angeboten aus Betreuung, Bildung und Familienberatung“, so Armin Laschet. Köln sei sogar „best practice de luxe“, so der Minister.

Die Einrichtung in Kalk gehört zu den sechs Einrichtungen im Land, die als so genannte Best-Practice-Einrichtung eine wichtige Orientierungsfunktion und Impulsrolle beim Aufbau der neuen Familienzentren haben sollen. „Die Erfolge des Kalker Verbundsystems zeigen, dass wir mit dem Konzept der Familienzentren richtig liegen. Eltern erhalten hier rasche Hilfe, und deren Kinder werden in der Tageseinrichtung gezielt gefördert – ihre Stärken, Schwächen und Defizite werden frühzeitig erkannt. So greifen viele Kompetenzen ineinander und ergänzen sich auf wirksame Art und Weise“, so Armin Laschet. Die Vertreter des Netzwerks freuten sich über die Anerkennung, bedauerten aber, dass für die neuen Aufgaben in einem Familienzentrum keine zusätzlichen Gelder zur Verfügung stehen – vielmehr wurden bei allen Trägern die Landesmittel gekürzt.

Infos im Internet

- www.kinderschutzbund-koeln.de
- www.kinderschutz-zentren.org

„Familienzentrum hoch zwei“: Die Einrichtung in Köln-Kalk gehört zu den „Modellen für das ganze Land“, so Familienminister Armin Laschet (re.) und Ministerpräsident Jürgen Rüttgers. Hier mit Müttern und Kleinkindern im Kalker Treff. Hinten rechts: Renate Blum-Maurice, Fachleiterin Kinderschutzbund/Kinderschutz-Zentrum Köln.



Kinder fördern und integrieren

Herkunft darf keine Rolle spielen

Armut wirkt sich erheblich auf Bildung, Gesundheit und gesellschaftliches Leben aus

Die Zahl der Kinder, die auf Sozialhilfeniveau leben steigt an: Mehr als 2,5 Millionen Kinder sind, nach der Juni-Statistik der Bundesagentur für Arbeit, betroffen. „Das ist eine erschreckende Zahl, die weit höher ist, als wir befürchtet haben“, so Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes. Erstmals werden in der Agenturstatistik die Jahrgänge der 15 bis 18jährigen berücksichtigt, denn nach der UN-Konvention über die Rechte des Kindes gehören sie zu den Kindern.

Im August 2005 lag die Zahl der Kinder unter 15 Jahren, die in Bedarfsgemeinschaften auf Sozialhilfeniveau lebten, bei 1,5 Millionen. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit weist im März 2006 einen Anstieg um weitere 290.000 aus, d.h. vor vier Monaten waren 1,79 Millionen Kinder von Armut betroffen. Rechneten wir die Jahrgänge der 15- bis 18-jährigen dazu und die Kinder, die Leistungen nach SGB XII und dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, lebten im März 2,2 Millionen Kinder auf Sozialhilfeniveau. Die Zahl der armen Kinder hat sich seit 2004 mehr als verdoppelt, so Hilgers.

Dramatische Minderung der Chancen

Für die betroffenen 2,5 Millionen Kinder bedeutet ihre Armut eine dramatische Minderung ihrer Chancen auf einen guten Schulabschluss, auf ein Leben in Gesundheit, auf Teilhabe an sozialen und kulturellen Aktivitäten und ein entwicklungsförderndes und

ausgeglichenes Familienleben. Diese Kinder müssen, unabhängig von der Erwerbsbiographie ihrer Eltern, gefördert und integriert werden, damit sie eine Zukunft haben.

Haben wenig zu lachen: Wer in Armut lebt hat in der Regel einen erheblich schlechteren Zugang zur Bildung. Von individueller Förderung können die betroffenen Kinder nur träumen. Hinzu kommt, dass Armut Familien vom gesellschaftlichen Leben ausgrenzt. Entsprechende Angebote und Fördermaßnahmen für Kinder müssen deshalb jetzt dagegen steuern.



Arme Kinder in reichem Land

Verbände fordern in neuer Broschüre zum Handeln auf

„Kinderarmut bekämpfen – die Zukunft unserer Gesellschaft sichern“, so lautet der Titel einer neuen Broschüre, die in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Niederrhein, dem Deutschen Kinderschutzbund NRW und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband NRW entstanden ist.

Mittlerweile ist bereits jedes sechste Kind in Deutschland von Armut betroffen. Die Tendenz ist steigend. „Für eines der reichsten Länder der Erde ein Skandal und eine der wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen“, kritisieren die Verbände. Sie fordern u.a. das Recht auf Erziehung und Bildung für alle Kinder, eine Infrastruktur und Grundsicherung für arme Kinder, eine veränderte Po-

litik für Kinder und Jugendliche, Ausbau und Aufbau der Tagesbetreuung, die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und eine Stärkung und Unterstützung der Erziehungsfähigkeit von Eltern.

Weitere Infos

- www.awo-nr.de
- www.dksb-nrw.de
- www.paritaet-nrw.org




Innovationen für Menschen

www.siemens.de/medical



M-Z864-2

 **Proven Outcomes.** Sichtbare Ergebnisse in der Bildgebung. Innovative Verfahren in der bildgebenden Diagnostik ermöglichen häufig ein schnelleres und genaueres therapeutisches Vorgehen. Dabei wird der Patient möglichst wenig belastet und der gesamte Therapieverlauf effizient gestaltet. So können möglichst viele Menschen am medizinischen Fortschritt partizipieren.

Siemens Medical Solutions ist weltweit einer der größten Anbieter im Gesundheitswesen, beschäftigt rund 31.000 Mitarbeiter und ist in 120 Ländern präsent.

Siemens **Medical Solutions** that help

SIEMENS
medical

Auf gleicher Augenhöhe durch das Ruhrgebiet

WM 2006: Jugendliche Gästeführer in Gelsenkirchen mit IHK-Zertifikat ausgezeichnet

Während der Fußball-WM 2006 wurde die Stadt Gelsenkirchen zu einer bisher einzigartigen Fanmeile. Viele Besucher kamen aber nicht nur um den Fußball zu erleben, sondern interessierten sich auch für Sehenswürdigkeiten in der Region. In Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Gelsenkirchen, der IHK Nord Westfalen Gelsenkirchen, dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt, den Gesamtschulen Ückendorf und Berger Feld, der Evangelischen Ge-

samtschule Bismarck, dem Ricarda-Huch-Gymnasium und dem WM-Büro der Stadt Gelsenkirchen wurde deshalb das Projekt „Ruhrguides“, eine Qualifizierung von jugendlichen Gästeführern zur Gästebetreuung während der Fußball-WM 2006, entwickelt. „Wir freuen uns sehr über den erfolgreichen Abschluss des Projektes“, so Veronika Liebenow, Vorsitzende des Kinderschutzbundes, der maßgeblich an der Durchführung beteiligt war.



„Tolle Ideen und super Entwürfe sind das eine. Wichtig sind die Menschen, die diese Projekte mit Leben füllen“, so Veronika Liebenow, Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Gelsenkirchen. Sie sprach ein großes Lob für die geleistete Arbeit aus, denn die Jugendlichen hatten für diese Qualifizierung viel Freizeit geopfert. Die Maßnahme sei zudem „nachhaltig“, weil sie sich in verschiedene Berufsbilder der Tourismusbranche eingliedern lässt.



„Alle Achtung, Sie haben das durchgehalten“, so Frank Baranowski, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen. Die Schüler hätten damit eindeutig bewiesen, dass Jugendliche heutzutage viel Durchhaltevermögen und Eigeninitiative entwickeln, wenn ihnen konkrete Angebote gemacht werden. Gerade bei Ereignissen wie der Fußball-WM sei es wichtig, dass jugendliche Gästeführer zum Einsatz kommen. Links Gabriele Meyer-Ullrich, Projektleiterin „Ruhrguides“.

„Man nimmt es ihnen ab, wenn sie jemanden auf gleicher Augenhöhe etwas über das Ruhrgebiet erzählen“, lobte Frank Baranowski, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen. Zu den Zielen der Qualifizierungsmaßnahme gehörte z.B. die Vermittlung von Basiswissen im Bereich der Gästeführung/Stadtführung, Präsentations- und Kommunikationstechniken, Regionaltourismus, Industriekultur und Sport. An den unterschiedlichen Workshops waren auch Gelsenkirchener Institute und Behörden beteiligt, u.a. RAA zur interkulturellen Kompetenz, Kripo und Städtisches Museum.

Auf dem Stundenplan der Schüler standen neben Moderations- und Videotraining, auch Städterundgänge, Blicke hinter die Kulissen der Gastronomie, ein Deeskalationstraining bei der Polizei und eine interkulturelle Sensibilisierung bei der RAA. Zu guter Letzt wurde eine eigene Gästeführung in Drehbüchern ausgearbeitet, präsentiert und mit Hilfe von Coaches perfektioniert.

„In diesem Projekt wurden umfassende Einblicke in die Arbeitsfelder rund um den Tourismus geboten und in Kommunikations- und Präsentationstrainings auf Studium und Beruf vorbereitet“, so Gabriele Meyer-Ullrich, Projektleiterin „Ruhrguides“.

Viel Nützliches für den weiteren Berufs- und Lebensweg gelernt

Die erlernten Techniken seien ein wichtiges Handwerkszeug für den weiteren Berufs- und Lebensweg. „Darüber hinaus haben die Schüler eine ausgezeichnete Leistung erbracht. Sie haben in ihrer Freizeit Ausdauer und Engagement bewiesen“, so Gabriele Meyer-Ullrich. Ein krönender Abschluss war das selbst erstellte Drehbuch für die eigene Gästeführung, für das wochenlang recherchiert wurde und das die Schüler vor der Videokamera und später vor einer Prüfungskommission im Rahmen eines Abschlusstests bei der IHK präsentierten. Im Oktober 2005 hatte der Kinderschutzbund Gelsenkirchen rund 33 Schüler der Oberstufe zur Teilnahme am Projekt eingeladen.

Initiativen

Ideen

Erfahrungen

Die NRW-Ideenbörse



Erfolgreich geschulte „Ruhrguides“ beim Gruppenfoto vor dem Gebäude der IHK Nord Westfalen Gelsenkirchen.

Für die Durchführung der Qualifizierungsmaßnahme sorgte der Kinderschutzbund in enger Kooperation mit der IHK Nord Westfalen Gelsenkirchen, die eigens ein Zertifikat für dieses

Projekt aufgelegt hatte. Von Oktober 2005 bis Mai 2006 wurden die Schüler aus den vier ausgewählten Schulen auf den Gäste-Ansturm während der WM vorbereitet. 22 Jugendliche

haben das anspruchsvolle Projekt bis zum Ende absolviert und erhielten zum Abschluss und nach rund 200 Stunden Qualifizierung, das IHK-Zertifikat „Ruhrguides“.

Die Teilnahme war für die Schüler kostenlos. Im Gegenzug verpflichteten sie sich, während des WM-Monats Juni bei der Gästebetreuung tatkräftig mit anzupacken. Die finanzielle Unterstützung gelang mit Hilfe der Stadt Gelsenkirchen, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie aus dem Programm LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke), mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Europäischen Union.

Kunstprojekt motiviert „Frei-Raum 06“ für Jugendliche

Kinderschutzbund begleitet beim Übergang in die Arbeitswelt

Dem Kinderschutzbund in Gelsenkirchen ist es ein großes Anliegen, Projekte auf den Weg zu bringen, die Kindern helfen, sich in der Arbeitswelt zurecht zu finden. „Ein Ursprungsgedanke ist, dass insbesondere Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien eine spezielle Förderung erhalten“, so Veronika Liebenow, Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Gelsenkirchen. Gute Erfahrungen habe man mit dem Medium Kunst gemacht: „Kunst motiviert dazu kreativ und selbstbewusster zu sein“, so Veronika Liebenow, „das erleichtert den Jugendlichen zum Beispiel die Kontaktaufnahme zu Firmen, die möglicherweise Ausbildungsplätze vergeben.“

Das Projekt „Frei-Raum 06“ ist eine Maßnahme, die Jugendliche beim Übergang in die Arbeitswelt begleitet und nun bereits zum dritten Mal erfolgreich stattfand.

Figuren aus Stoff und Farbe anlässlich der Fußball-WM: Die künstlerische Vorbereitungsphase und „Werkstoff-Suche“ in Gelsenkirchener Unternehmen hat den Jugendlichen der Malteserschule viel Spaß gemacht.



Die Verleihung von Zertifikaten an die jungen Teilnehmer nach Projektabschluss ist den Vertretern des Kinderschutzbundes besonders wichtig, denn zum einen ist es eine Referenz, die man den Bewerbungsunterlagen beifügen kann, zum anderen stärkt es das Selbstvertrauen der Jugendlichen.

15 Schüler der Malteserschule hatten sich seit Januar 2006 auf besondere Weise auf eine berufliche Perspektive vorbereitet. Unter dem



Motto „Stoff und Farbe“ waren sie auf „Werkstoff-Suche“ in Gelsenkirchen unterwegs und besuchten u.a. die Textilfabrik Marcona, den Malersaal des Musiktheaters und den Baumarkt Hornbach.

Unter dem Eindruck dieser Unternehmenskontakte und anlässlich der Fußball-WM ist in der künstlerischen Vorbereitungsphase, eine Figurengruppe entstanden, die Gelsenkirchener Gastländer während der WM repräsentieren.

Im Rahmen einer Ausstellung im Stadtteilbüro Südost in Gelsenkirchen-Ückendorf wurden die Ergebnisse öffentlich präsentiert.

Der Kinderschutzbund Gelsenkirchen ist Träger des Projektes „Frei-Raum 06“ und verantwortlich für die Umsetzung. Kooperationspartner sind die Malteserschule, die Kunststation Rheinelbe und der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Gelsenkirchen.

Unterstützung für die Essener „Spatzen“

Hypothekenbank spendet für Erweiterungsbau Einbruch in die Kindernotaufnahme einen Tag zuvor

„Wer ist in der Lage arme Kinder zu bestehen?“, fragen sich die Betreuerinnen der Essener Kindernotaufnahme. An einem Sonntag im Juli wurde in der Essener Kindernotaufnahme „Spatzennest“ des Deutschen Kinderschutzbundes eingebrochen. Es war ein Wochenende, an dem die Kinder in eine einwöchige Ferienfreizeit starteten. Die Diebe zerschlugen ein Fenster im neuen Erweiterungsbau und hinterließen in allen Räumen ein großes Durcheinander.

Alles wurde durchgewühlt, selbst die Kinderzimmer. Die Sparschweine der Kinder mit nur wenigen Eurostücken wurden zerschlagen, die Haushaltskasse aufgebrochen. U.a. sind der neue DVD-Player und die Kinder DVD's weg. Sogar vor verpackten Geburtstagsgeschenken machten die Einbrecher nicht halt und rissen die Geschenkverpackung auf.

„Das ist sehr ärgerlich“, so Martina Heuer, Leiterin der Kindernotaufnahme, „hier lebt niemand der viel Geld hat und selbst das wenige, was die Kinder besitzen, wird einfach zerstört oder entwendet.“

Spende kommt rechtzeitig

Hubert Schulte-Kemper, Vorstandsvorsitzender der Hypothekenbank Essen AG, überreichte einen Tag nach dem Einbruch einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro an Mar-

tina Heuer und Dr. Ulrich Spie, Vorstandsmitglied des Essener Kinderschutzbundes. Das Geld soll für den Bau des zweiten Kinderschutzhouses verwendet werden. „Ehrenamtliches Engagement ist für uns eine Verpflichtung“, so Hubert Schulte-Kemper. „Wir möchten, dass Kindern, denen bisher ein roter Faden im Leben fehlte, mit Hilfe von fachlicher Unterstützung, auf einen guten Lebensweg gebracht werden.“

In der Altenessener Kindernotaufnahme „Spatzennest“ kümmert man sich um Kinder, die vernachlässigt, sexuell missbraucht und misshandelt wurden. Die kontinuierliche Überbelegung der Kindernotaufnahme, die zur Zeit eine Kapazität von bis zu zehn Plätzen bereithält, sowie die Ablehnung von jährlich rund 50 Anfragen nach Aufnahme waren für den Essener Kinderschutzbund nicht mehr haltbare Zustände. Dank zahlrei-



Für ein paar Euro wurde Sparschwein „Tobi“ zerschlagen: Martina Heuer kann nicht fassen, dass jemand dazu in der Lage ist, die Mädchen und Jungen der Kindernotaufnahme zu bestehlen.



Das „Spatzennest“ wird ausgebaut. (2. v. re.) Hubert Schulte-Kemper, Vorstandsvorsitzender der Hypothekenbank Essen AG spendete 10.000 Euro für den Erweiterungsbau und überreichte den Scheck an Martina Heuer, Leiterin der Kindernotaufnahme „Spatzennest“ und Dr. Ulrich Spie, Vorstandsmitglied des Essener Kinderschutzbundes.

cher privater Spenden und der maßgeblichen Unterstützung der E.ON Ruhrgas AG und der RAG Immobilien AG Essen, konnte nun der Spatenstich für das „Spatzennest II“ im Januar 2006 stattfinden.

Über die Hälfte der Finanzierungskosten sind bereits zusammen gekommen. Insgesamt werden rund 560.000 Euro gebraucht, damit bis zu zehn weitere Kinder demnächst eine Zuflucht finden können. Das „Spatzennest II“ wird unmittelbar zwischen dem Ursprungsgebäude, in dem z. Zt. 10 Mädchen und Jungen zwischen fünf und elf Jahren leben, und dem Zentrum für Kindesentwicklung errichtet.

Damit reagiert der Kinderschutzbund auf erschütternde Entwicklungen: Allein im vergangenen Jahr lag die Auslastung bei 135 Prozent, so dass rund 50 Kinder abgewiesen werden mussten „und wir wollen kein Geschwisterkind abweisen, wenn wir eins angenommen haben“, so Martina Heuer.

Wir begrüßen Europa mit einem tollen Essen! Spätestens 2010.



ESSEN FÜR DAS RUHRGEBIET
Kulturhauptstadt Europas 2010



Willkommen im Kulturgebiet. Schon heute bietet das Ruhrgebiet einen weltweit einmaligen Rahmen für Kunst und Kultur. Z. B. mit dem Weltkulturerbe Zeche Zollverein oder der neuen Essener Philharmonie. Als größter Energie- und Chemiekonzern im Ruhrgebiet unterstützt die RAG Aktiengesellschaft die Bewerbung zur europäischen Kulturhauptstadt 2010. Und freut sich mit den Menschen der Region auf Europa.

Ehrenamt im Rampenlicht

Erster „Come-together-Cup Award“ und WAZ-Aktion „Helden des Alltags“

Mit dem ersten Come-together-Cup Award für herausragendes Engagement im Ehrenamt, gestiftet von den Stratmann Brüdern Christian Stratmann und Dr. Ludger Stratmann, wurde Ariane Bergfort, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Essener Kinderschutzbun-

des, ausgezeichnet. Ingrid Kilz, Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, überreichte den Preis an Ariane Bergfort im Rahmen des ersten „Come-together-Cup Award“ der Essener Aids Hilfe e.V.

„Ich nehme den Preis stellvertretend für viele entgegen, die sich ehrenamtlich engagieren“, so Preisträgerin des ersten CTC Award. Ariane Bergfort engagiert sich seit 16 Jahren aktiv in der Kinderschutzarbeit. Sie betreute eine Krabbelgruppe im Kinderschutz-Zentrum am Webermarkt, seit sechs Jahren engagiert sie sich ehrenamtlich im Projekt „Lernen wie man lernt“ am Standort Katernberg.

„Meine Begeisterung für das ehrenamtliche Engagement hat vor 16 Jahren Liselotte Seelig geweckt, die immer noch ein großes Vorbild für mich ist“, so Bergfort im Rahmen der Preisverleihung. Auf den Kinderschutzbund aufmerksam geworden sei sie erstmalig im Rahmen der Eröffnung des Kinderschutzhauses, erinnert sich Bergfort.

Ingrid Kilz betonte die zwei Seiten des ehrenamtlichen Engagement. „Das Ehrenamt ist nicht nur immer eitel Freude“, so Kilz. Die unmittelbare Anerkennung im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit sei genauso wichtig wie Preise und Auszeichnungen, die die Bedeutung des Ehrenamtes hervorheben, so die Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

„Es geht doch um die Kinder“

Auch die Essener Lokalredaktion der WAZ startete in Kooperation mit der RWE Rhein-Ruhr eine Aktion unter dem Titel „Helden des Alltags“, die das ehrenamtliche Engagement in den Mittelpunkt rückte. Zehn ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger wurden in der Serie porträtiert, darunter auch Hans-Achim Jestrich, der sich in der Kindernotaufnahme „Spatzennest“ in seiner Freizeit ehrenamtlich betätigt.

Als Held fühle er sich jedoch nicht, so der 57-jährige Maschinenbau-Ingenieur. „Es geht doch um die Kinder“, so Jestrich. Nach Abschluss der Serie votierten die WAZ-Leser und wählten Jestrich als ihren „Alltagsheld“.

Bei der Ehrung der Alltagshelden und der Verleihung von Urkunden unterstrich auch Annette Jäger, Bürgermeisterin der Stadt Essen und Ehrenmitglied des Essener Kinder-



Mit dem ersten CTC Award für herausragendes Ehrenamt, gestiftet von den Stratmann-Brüdern, wurde Ariane Bergfort (li.), ehrenamtliche Mitarbeiterin des Essener Kinderschutzbundes, im Rahmen des ersten Come-together-Cup Ruhr, ausgezeichnet. Den Preis überreichte Ingrid Kilz, Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Kreisgruppe Essen.

Foto:
Dörthe Plesken

schutzbundes das bürgerschaftliche Engagement: „Dieses Engagement macht die Stadt lebenswerter. Machen Sie weiter so!“

Das ehrenamtliche Engagement ist der Ursprung des Essener Kinderschutzbundes: Essener Bürgerinnen und Bürger engagierten sich vor über 38 Jahren für die Belange benachteiligter und misshandelter Kinder und gründeten 1968 den Ortsverband Essen. Auch heute ist das Ehrenamt integraler Bestandteil der Aktivitäten des Ortsverbandes. „Das ehrenamtliche Engagement ist für die Arbeit des Kinderschutzbundes unverzichtbar“, so Dr. e. h. Achim Middelschulte, Vorstandsvorsitzender des Essener Kinderschutzbundes. Rund 400 Bürgerinnen und Bürger tragen maßgeblich durch ihr freiwilli-

ges Engagement dazu bei, die Lebenssituation von Kindern und Familien nachhaltig zu verbessern.

Dazu zählen der Krankenhausbesuchsdienst, der seit 25 Jahren ausschließlich von ehrenamtlichen Kinderschutzbundmitarbeitern durchgeführt wird gleichsam wie der Deutschkurs für ausländische Mütter inklusiv der Kinderbetreuung am Weberplatz, die über 300 Spielplatzpaten, die über 40 ehrenamtlichen Mitarbeiter im Projekt „Lernen wie man lernt“, die an fünf Projektstandorten Kinder und Jugendliche bei den Hausaufgaben betreuen und gemeinsam die Freizeit gestalten sowie die Vorstandsarbeit des Ortsverbandes, die ebenfalls ausschließlich ehrenamtlich geleistet wird.



Die Sparmodelle der National-Bank.

Vorfriede ist die schönste Freude. Beim Geld nennt man das Sparen. Ziele gibt es reichlich: Ein Haus, das Traumauto, die Reise Ihres Lebens. Oder auch nur das gute Gefühl, ein Polster zu besitzen. Wir bieten unseren Kunden die ganze Palette an Sparformen: Von kurzfristigen Geldmarktfonds bis hin zum langfristigen Vermögensaufbau. Träumen Sie nicht länger. Sprechen Sie mit uns. Damit aus Wünschen Wirklichkeit wird.



100 Elefanten-Schuhgutscheine für Kinder, deren Eltern auf nicht so großem Fuß leben (von links): Sylvia Hilbert, stellvertretende Leiterin „Kinder- und Familienzentrum“ BLAUER ELEFANT Stadtmitte, Ulrich Effing, Leiter der DEICHMANN-Unternehmenskommunikation und Dr. Ulrich Spie, Vorstandsmitglied des DKSB Essen.

Foto: Dörthe Plesken



100 Elefanten-Gutscheine für kleine Kinderfüße

Gut zum Fuß: DEICHMANN spendet für BLAUE ELEFANTEN-Kinderhäuser

100 Gutscheine für Elefanten Schuhe spendet die Firma DEICHMANN für Kinder, die in den Kinderschutzbundeinrichtungen wie beispielsweise den Kinder- und Familienzentren BLAUER ELEFANT betreut werden. Mit dieser Spende an den Kinderschutzbund wird eine Tradition fortgesetzt, die von dem Mitbegründer des Essener Kinderschutzbundes, Werner Seelig, vor rund 20 Jahren initiiert wurde. Nachdem DEICHMANN die Marke „Elefanten“ 2005 übernommen hatte, und in diesem Frühjahr zurück auf den Markt brachte, sagte das Essener Unternehmen dem DKSB die Spende zu. „Wir freuen uns, dass der kleine rote Elefant bei uns ein neues Zuhause gefunden hat und wollen daran auch die Kinder des Essener Kinderschutzbundes teilhaben lassen“, so Ulrich Effing, Leiter der DEICHMANN-Unternehmenskommunikation. Die Gutscheine tragen dazu bei, dass die Schuhe passgenau für die Kinder ausgesucht werden können. „Die Spende wird den Kindern zugute kommen“, so Dr. Ulrich Spie, „deren Eltern auf nicht so großem Fuß leben.“

Das Kinder- und Familienzentrum BLAUER ELEFANT Stadtmitte zählt zu den 250 nordrhein-westfälischen Piloteinrichtungen „Kinder- und Familienzentren“. In dieser Einrichtung sind eine Kindertagesstätte, ein Projektstandort „Lernen wie man lernt“ und das Kinderrechtehaus des Essener Kinderschutzbundes angesiedelt. Der Einrichtung wurde vor fünf Jahren das Gütesiegel „BLAUER ELEFANT“ verliehen, das für hohe Qualität und eine Vielzahl von Angeboten für Kinder und Familien bürgt.

Im Bereich der Kindertagesstätte werden rund 50 Kinder im Alter zwischen vier Monaten und zwölf Jahren betreut. 71 Prozent der Familien, deren Kinder in der Einrichtung betreut und gefördert werden, sind auf Existenz sichernde Hilfen angewiesen, 67 Prozent der Kinder haben einen Migrationshintergrund. Zahlreiche zusätzliche Förder- und Hilfsangebote tragen dazu bei, diesen Kindern gleiche Start- und Entwicklungschancen zu ermöglichen. Dazu zählen insbesondere die Sprachförderungsprogramme und -projekte, eine große Kinder- und Jugendbücherei, ergo- und sprachtherapeutische

Förderung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen, zahlreiche Maßnahmen und Aktionen zur Gesundheitsvorsorge der Kinder und eine umfassende Elternarbeit und -beratung.

Für ebenso hohe Qualitätsansprüche bürgt der rote Elefanten-Schuh: Seit mehreren Jahrzehnten steht der kleine rote Elefant für solide Verarbeitung, hochwertige Materialien, angenehm weiches Leder, Gelenkbeweglichkeit, gute Passform und innovative Ideen. Aber nicht nur gesundheitliche Ansprüche bestimmen das Design der Elefanten Schuhe, auch modische Trends werden umgesetzt.

DEICHMANN erwarb die Markenrechte „Elefanten“, um die Traditionsmarke auf dem Markt zu erhalten. Die erste Kollektion der „Elefanten“ brachte DEICHMANN im Frühjahr diesen Jahres auf den Markt.

Helfen, da wo es

Die Hilfe für Kinder bekommt

Germanwings in Köln hat kräftig die Werbetrommel gerührt: „Damit haben wir gleich 154 neue Mitglieder auf einen Schlag gewonnen“, so Barbara Zaabe, Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes Köln. Diese Werbeaktion ist für den Verband bisher einmalig und erhöht die Mitgliederzahl um über ein Drittel auf insgesamt 550. Maïke Bierwirth, Charity-Beauftragte des Kölner Luftfahrtunternehmens, hatte bei allen Mitarbeitern von Germanwings und Eurowings dafür geworben, Mitglied zu werden, um so den Kölner Kinderschutzbund dauerhaft zu unterstützen.

Unternehmen und Mitarbeiter teilen sich dabei die Kosten. „Mit dieser Aktion möchten wir eine langfristige Partnerschaft begründen“, so Maïke Bierwirth, anlässlich der Übergabe der Beitrittserklärungen im Elterncafé des Kinderschutzbundes. Im Sommer 2005 hat Germanwings bereits die sehr erfolgreiche Aktion „Hilfe verleiht Flügel“ in Kooperation mit der Kölner Tafel und Caritas durchgeführt. „Wir sind bei diesen Veranstaltungen sehr gut aufgenommen worden und haben daraufhin beschlossen, in erster Linie Hilfe vor Ort zu leisten“, so Maïke Bierwirth. Neben der Mitgliederwerbung sei auch die Förderung anderer Projekte des Kinderschutzbundes vorstellbar wie zum Beispiel das Elterntelefon.

„Wir sind zunehmend auf langfristiges Engagement angewiesen. Partnerschaftliche Aktionen von Firmen und Mitarbeitern sind dabei noch eine Seltenheit. Wir hoffen nun auf Nachahmer“, so Barbara Zaabe. Die Existenz vieler Projekte hängt mittlerweile von Spendeneinnahmen ab. „Leider sind es gerade zukunftsweisende Angebote in der frühen Kindheit und präventive Angebote, die immer weniger öffentlich gefördert werden“, so Barbara Zaabe, „und mittlerweile müssen wir rund 45 Prozent unseres Haushaltsvolumens mit Hilfe von Spendengeldern finanzieren.“

„Wir wollen helfen, da wo es nötig ist. Kinder sind unsere Zukunft und wir möchten ein wenig dazu tun, um ihnen den Start ins Leben zu vereinfachen“, so Karl-Heinz Hilgers, Head of Sales and Customer Relations Germanwings Köln, „denn schließlich sind wir ein erfolgreiches Unternehmen und wir möchten andere an unserem Erfolg teilha-

Der direkte Draht.....

.... zum Kinderschutzbund Landesverband NRW:

DKSB NRW · Domagkweg 20 · 42109 Wuppertal

Tel. 02 02 / 75 44 65 · Fax 02 02 / 75 53 54

nötig ist

Flügel: Luftfahrtunternehmen Germanwings stärkt die Lobby für Kinder in Köln



154 neue Mitgliedschaften und eine Spende für Kindertherapien (von links): Barbara Zaabe, Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes Köln, Maïke Bierwirth, Charity-Beauftragte des Kölner Luftfahrtunternehmens Germanwings und Karl-Heinz Hilgers, Head of Sales and Customer Relations, mit Müttern und Kindern im Müttercafé an der Bonner Straße 174a.

le Kindertherapieplätze angeboten werden, wie eigentlich nötig wären. Hinzu kommt, dass die Wartelisten sehr lang sind. Mit dieser Spende können nun zwei zusätzliche Therapieplätze für die Dauer von einem Jahr gesichert werden.

ben lassen.“ Neben den Mitgliedserklärungen wurde eine Spende in Höhe von 3.023 Euro für „zusätzliche Kindertherapie“ an den Deut-

schen Kinderschutzbund Köln übergeben. Im Rahmen des normalen Beratungsangebotes können aus finanziellen Gründen nicht so vie-

dieser Spende können nun zwei zusätzliche Therapieplätze für die Dauer von einem Jahr gesichert werden.

Wir sind hier.

Die Betriebskrankenkassen (BKK) haben weit mehr zu bieten als Chipkarten und gesetzliche Leistungen. Sie gehen effizient mit den Beiträgen ihrer Mitglieder um, reagieren flexibel auf deren Lebenssituation und denken innovativ, wenn es um neue Gesundheitskonzepte geht. Neugierig? Rufen Sie uns an unter 02 01-1 79 15 11 oder besuchen Sie uns im Internet: www.bkk-nrw.de

www.bkk-nrw.de **BKK**

Gruppenfoto mit Vorstand und Jubilaren (von links): Ursula Rüffer-Schröfel (25 Jahre), Claudia Küster-Kisro (Beisitzerin), Bärbel Gotsche (20 Jahre), Dietmar Post (Beisitzer), Ingo Lihra (500. Mitglied), Mathias Sprenger (Schatzmeister/etwas verdeckt), Jürgen Lohmeier (Schriftführer), Thomas Bouza Behm (Vorsitzender), Wolfgang Kirschbaum (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Minden-Lübbecke als Gastgeber), Kathleen Peithmann-Hübel (stellv. Vorsitzende), Kirsten Lüking (Beisitzerin) und Torsten Biedermann (stellv. Vorsitzender). Fotos: DKSB Minden



Minden macht sich interessant

Mitgliederversammlung 2006 war sehr gut besucht
500. Kinderschutzbund-Mitglied geehrt

Wie gestaltet ein Kinderschutzbund-Ortsverband seine Mitgliederversammlung so interessant, dass mehr als die „üblichen“ 15 bis 25 Mitglieder erscheinen? Der Deutsche Kinderschutzbund Minden-Bad Oeynhausen geht hier seit drei Jahren neue und erfolgreiche Wege. Das Interesse der Mitglieder ist größer geworden und es ist gelungen, wichtige Partner in die Verbandsarbeit einzubinden. Rund 140 Teilnehmer besuchten die Mitgliederversammlung in 2006.

Als vor zwei Jahren Sponsor RK Rose + Krieger einsprang, weil die Geschäftsstelle als Veranstaltungsort zu klein wurde, kamen bereits über 70 Mitglieder und Gäste. Im vergangenen Jahr war es dann der Sponsor Edeka und stellte seinen Börsenraum zur Verfügung. 135 Mitglieder und Gäste waren beeindruckt, ein Vortrag vom bekannten Bielefelder Professor Klaus Hurlmann war der Höhepunkt.



Als besonderes Highlight zeigten die bekannten Mindener „Stichlinge“ ihr Können bei einem exklusiven Auftritt für die Mitglieder des Kinderschutzbundes. Auch die Künstler verzichteten auf ihre sonst übliche Gage.

In 2006 war die Sparkasse Minden-Lübbecke Gastgeber der Mitgliederversammlung. Es sei mittlerweile eine Art „Tradition“, dass die Partner des Kinderschutzbundes die alljährlichen Mitgliederversammlungen ausrichten, so Sparkassendirektor Wolfgang Kirschbaum, selbst Mitglied im Kinderschutzbund, in seiner Rede. Die Sparkasse fördert den Ortsverband finanziell. Darüber hinaus besteht eine sehr enge Zusammenarbeit

mit den beiden Clubzeitungen der Sparkasse: Weit über 70 Prozent aller Kinder und Jugendlichen im Kreis Minden - Lübbecke sind Mitglied im „Knax“ oder „S-Club“. Regelmäßige Veröffentlichungen in diesen Medien, z.B. über die „Nummer gegen Kummer“ erreichen damit die Zielgruppe des Kinderschutzbundes. Die hohen Anruferzahlen aus dem regionalen Bereich sprechen hier für sich.

Die Veranstaltungsräume der neuen Sparkasse über den Dächern von Minden wurden speziell für die Veranstaltung hergerichtet und boten einen großartigen Rahmen. Über 140 Mitglieder zeigten großes Interesse an der Präsentation des Jahresrückblickes, der finanziellen Situation und den Projektberichten. Neben Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften freuten sich alle über das 500. Mitglied: Optiker Ingo Lihra wurde mit einem Blumenstrauß und einem Geschenk begrüßt. Fazit: „Ich kann nur jedem Ortsverband empfehlen, einmal über diese Art der Versammlung nachzudenken“, so Thomas Bouza Behm, Vorsitzender des DKSB Minden-Bad Oeynhausen. „Die Bindung zu den Partnern wird viel größer, die Mitglieder merken, hier wird etwas für uns getan und der Vorstand hat eine hervorragende Plattform, die Arbeit vorzustellen und für neue Ideen auch Aktive zu werben.“

Familienhilfe in

Das Beratungsangebot in der

Sprachprobleme sind oftmals der Grund dafür, dass Migrantenfamilien nicht die Unterstützung und Hilfe bekommen, die sie dringend bräuchten. Ein Beratungsangebot in der Muttersprache schafft Abhilfe und löst die isolierte Lebenssituation der betroffenen Familien allmählich auf. In Witten hat sich der Deutsche Kinderschutzbund auf die Beratung von hauptsächlich türkischen Kindern, Jugendlichen und Familien spezialisiert, denn die Mehrzahl der Bewohner im Einzugsgebiet des Kinderschutzbundes Witten an der Konrad-Adenauer-Straße stammen aus der Türkei. Die Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes wissen wie schwierig es ist, das Vertrauen der Familien zu gewinnen. Die Beratung in der Muttersprache kommt jedoch an und hat sich in Witten bereits „herumgesprochen“.

Ohne ein gut angelegtes Netzwerk zu anderen Einrichtungen und Verbänden hätte sich dieses Angebot sicherlich nicht so schnell etabliert: „Wir haben gute Kontakte zu den Schulsozialpädagogen an den Grund- und Hauptschulen“, so Serap Bachmann, Diplom-Sozialpädagogin und systemische Sozialberaterin beim Kinderschutzbund Witten. Sie ist seit acht Jahren beim Ortsverband tätig und berät an jedem Dienstag von 14 bis 18 Uhr Klienten in ihrer Muttersprache und leitet mittwochs die Telefonsprechstunde. „Zu uns kommen hauptsächlich junge türkische Familien“, berichtet sie. Die Beratung in der Muttersprache habe sich erfolgreich „herumgesprochen, so dass sich die Familien jetzt trauen und selbständig zu uns kommen“.

Anfangs seien es hauptsächlich ausländische Frauen mit Kindern gewesen, die aufgrund von Schul- oder Erziehungsschwierigkeiten, nach fachlicher Unterstützung suchten. „Die Kinder waren praktisch der Aufhänger, um zum Kinderschutzbund zu gehen“, so Serap Bachmann, „in den Gesprächen rückten dann schnell die Probleme der Frauen in den Vordergrund.“

Zu den größten Problemen der Frauen gehören die Sprachschwierigkeiten und das alltägliche Leben in der traditionellen türkischen Großfamilie. „Oft ist es so, dass junge Ehepaare in die Großfamilie des Mannes einziehen und dann gibt es Schwierigkeiten“, weiß Serap Bachmann. Die Probleme sind innerhalb der Großfamilie jedoch tabu. „Wir bieten den Frauen hier einen geschützten Raum an, wo solche Probleme besprochen werden können“, so Serap Bachmann.

Witten: Hilfe in türkischer Sprache kommt an

Muttersprache löst Konflikte und hebt isolierte Lebensverhältnisse auf



Christel Schneider, stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes Witten und Serap Bachmann, Diplom-Sozialpädagogin und systemische Sozialberaterin beim Kinderschutzbund Witten (von links), mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Kontakt- und Kleiderladen des Kinderschutzbundes.

fachlichen Einrichtungen wie Pro Familia zusammen.

Die Deutschkurse des Kinderschutzbundes Witten sollen den ausländischen Frauen zu mehr Unabhängigkeit verhelfen und die Kindererziehung innerhalb der Familien unterstützen. Denn die Betreuung und Erziehung der Kinder ist in türkischen Familien in erster Linie Frauensache.

„Eine Mutter erhält wesentlich mehr Respekt von ihren Kindern, wenn sie ihnen zeigt, dass sie stark ist und im Alltag zurecht kommt, wenn sie versteht was die Lehrerin beim Elternsprechtag sagt oder wenn sie aus Kinderbüchern vorlesen kann“, so Christel Schneider, stellvertretende Vorsitzende des DKSB Witten. „Sie hat dann eine Vorbildfunktion. Die geht natürlich verloren, wenn sie sich zurückzieht und alles den anderen Familienmitgliedern überlässt“, so Christel Schneider.

Zur Zeit kümmern sich zwei hauptamtliche und 25 ehrenamtliche Mitarbeiter um die Angebote und Projekte des Ortsverbandes Witten. Dazu gehören z.B. die Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien, der Kleider- und Kontaktladen, das Frauenfrühstück, die Hausaufgabenhilfe und die Sprachkurse für ausländische Frauen. Der Ortsverband pflegt gute Kontakte zu anderen Hilfsorganisationen und Einrichtungen, Schulen und Kindergärten in Witten und Umgebung. Dazu gehört u.a. die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Witten-Herdecke, das Kinderheim Egge, niedergelassene Ärzte, das Jugendamt der Stadt Witten und Pflegefamilien.

Kontakt

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Witten, Konrad-Adenauer-Str. 17c, 58452 Witten, Telefon: 0 23 02 / 2 25 25.

Gleichzeitig wird den Betroffenen die Teilnahme am Deutschkurs und am „Frauenfrühstück“ des Kinderschutzbundes Witten angeboten, um den Kontakt zu „Gleichgesinnten“ herzustellen. Das Frauenfrühstück findet seit 2002 an jedem ersten Mittwoch im Monat statt und ist bei den ausländischen Müttern mittlerweile sehr beliebt. „Häufig ist es so, dass die Mütter mit ihren Kindern alleine zu Hause sitzen und einfach nicht wissen, was es in ihrem Umfeld gibt. Als Kinderschutzbund stellen wir zum Beispiel den Kontakt zu anderen Anlaufstellen oder zu Kinderspielgruppen her. Wir sind dann bei den Anmeldungen behilflich“, so Serap Bachmann.

Viel Beratungsbedarf gibt es zum Thema Trennung und Scheidung und zu sorge- und umgangsrechtlichen Fragen. „In der zweiten und dritten Generation der türkischen Migranten sind das heutzutage keine Tabuthemen mehr. „Es wird mehr darüber geredet und um Rat gebeten“, weiß Serap Bachmann, „und sogar türkische Männer kommen mittlerweile zum Gespräch. Das hat selbst mich positiv überrascht.“ Ein Zeichen dafür, dass die Akzeptanz des Beratungsangebotes sehr hoch ist.

Serap Bachmann bezeichnet sich selbst als „typisches Migrantenkind“ und ist überzeugt, dass die Basis der „gemeinsamen Geschichte“ ihrer Altersgruppe das nötige Vertrauen schafft. Aus eigener Erfahrung weiß sie, dass oftmals die Tradition im Weg steht, „denn es ist nicht üblich, dass sich Männer bei Frauen Rat holen oder sogar Hilfe suchen.“ Eine große Rolle spielt natürlich auch, dass die Rat-suchenden sich in schweren Krisen befinden

und nicht wissen, wie sie mit ihrer scheinbar hoffnungslosen Situation fertig werden sollen.

Zur größten Problematik gehören die Generationskonflikte: „Sie entstehen in der Regel, wenn sich die Kinder räumlich von den Eltern trennen möchten und einen eigenen Haushalt gründen wollen“, so Serap Bachmann. Weiterhin gibt es viele Erziehungsprobleme mit Jungen. „In vielen türkischen Familien findet die Erziehung sehr strukturlos statt. Oft leben mehrere Familien unter einem Dach und jeder erzählt dem Kind etwas anderes, anstatt mit den Eltern an einem Strang zu ziehen. Spätestens im Kindergarten oder in der Schule gibt es dann Probleme“, so die Sozialberaterin.

Hin und wieder hat sie auch mit schwerwiegenden Fällen zu tun, wie z.B. sexuellem Missbrauch, Gewalt und Vergewaltigung in der Ehe. Bei der Behandlung dieser Fälle arbeitet der Kinderschutzbund in der Regel mit anderen



Das Domizil des Kinderschutzbundes Witten bietet viel Raum für Kinder und Erwachsene. Die Angebote werden gerne und regelmäßig angenommen. Hier helfen z.B. ehrenamtliche Mitarbeiter Kindern bei den Hausaufgaben.

„Unsere Sprachförderung soll den Frauen helfen, sich mit ihrer Familie im Alltag zurecht zu finden“, so Daniela Breiden, Pädagogin, Kursleiterin und Vorstandsmitglied des Kinderschutzbundes Hennef.



DKSB Hennef feierte das einjährige Bestehen seiner Samstags-Kinderbetreuung und bietet neuerdings Sprachförderung für junge Migrantinnen an

Mütter kommen zu(m) Wort

Im Mai feierte die Samstags-Kinderbetreuung des DKSB Hennef ihr einjähriges Bestehen. Klaus Pipke, Bürgermeister der Stadt Hennef, Vertreter der Sparkasse, der Werbegemeinschaft, des Stadtmarketing, der Politik sowie Freunde und Förderer des Kinderschutzbundes

waren dazu eingeladen. Und nicht nur das: Seit kurzer Zeit bietet der Ortsverband Deutschkurse für ausländische Frauen an und freut sich über einen großen Zulauf. Ab Herbst wird es sogar eine zweite Gruppe geben. Ursprünglich war das Angebot für nur eine Gruppe konzipiert.

Seit rund einem Jahr betreuen vier Mitarbeiterinnen jeden Samstag von 10 bis 14 Uhr über 20 Kinder im Alter von 2,5 bis 8 Jahren. Viele von ihnen sind bereits Stammgäste und freuen sich jedes Mal auf das vielseitige Spiel- und Bastelangebot des Kinderschutzbundes. „Die Eltern sind froh und dankbar, dass es dieses einmalige Angebot in Hennef gibt. Sie nutzen die Zeit, um stressfrei den Wochenendeinkauf zu erledigen oder einfach mal in Ruhe einen Kaffee zu trinken“, so Anne Peters, Vorstandsmitglied des Kinderschutzbundes Hennef.

Die Samstagsbetreuung konnte bisher kostenlos angeboten werden, da das Angebot für die Dauer eines Jahres von der Sparkasse Hennef finanziert wurde. Bis Herbst 2006 ist das Angebot finanziell gesichert. Aber wie bei vielen selbst initiierten Projekten, wird auch dieses Projekt ohne ein Sponsoring nicht fortgesetzt werden können. Weil auch die Stadt Hennef als Wohn- und Einkaufsstadt von diesem Angebot profitiert, hofft der Kinderschutzbund ganz besonders auf die Unterstützung des Hennefer Einzelhandels und der Werbegemeinschaft.

Auf große Resonanz ist der Deutschkurs für ausländische, junge Frauen gestoßen. Der Ortsverband hatte sich gut vorbereitet und im Vorfeld alle Personen und Einrichtungen angesprochen, die mit ausländischen Mitbürgern zu

tun haben, z.B. Kindertagesstätten, Kinderärzte und Erziehungsberatungsstellen. Gleich am ersten Kurstag kamen acht Frauen. Mittlerweile sind es 11 Teilnehmerinnen, die konsequent das kostenlose Angebot nutzen.

Dank des großen Engagements der Mitarbeiterinnen und mit Unterstützung des Ausländerbeauftragten der Stadt Hennef trafen sich zur ers-



Jede Woche gehen rund 350 Kinder und Eltern beim Ortsverband Hennef ein und aus. Spielgruppen, Samstagsbetreuung und Kleiderladen sind „Magneten“, allein schon wegen der zentralen Lage im Zentrum der Stadt Hennef.

ten Unterrichtsstunde 8 junge Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen.

„Afrikanische, indische, türkische, russische und chinesische Mitbürgerinnen waren mit Freude und Wissbegier zu uns gekommen, um auf freiwilliger Basis mehr über ihr neues Heimatland und deren Sprache zu erfahren“, so Daniela Breiden, Pädagogin, Kursleiterin und seit einem Jahr Vorstandsmitglied des Kinderschutzbundes Hennef. Sie weiß, dass Migrantinnen häufig aus traditionellen Gründen mit der häuslichen Kinderbetreuung beschäftigt sind, so dass für Sprachkurse keine Zeit bleibt. Einzigartig und zukunftsweisend am Angebot sei die kostenlose Kinderbetreuung während des Unterrichts. Sie ist die Basis dafür, dass ausländische Frauen die Möglichkeit erhalten, Grundkenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift zu erwerben.

Nach den Sommerferien wird eine zweite Gruppe eingerichtet, eine für Anfänger und eine für Fortgeschrittene: „Wir betreuen Mütter mit Kindern die gar kein Deutsch sprechen und welche, die schon über einen geringen Wortschatz verfügen“, so Daniela Breiden. Bei der Sprachförderung werden „Themen des Alltags“ behandelt, wie z.B. Ernährung und Kochen, Arztbesuche und Erziehung. „Unser Angebot ist eine reine Alltagshilfe“, so Daniela Breiden, „denn grundsätzlich möchte ich, dass sie

verstehen, was der Kinderarzt sagt, was auf den Lebensmitteln im Supermarkt steht, das Wohnungsanzeigen gelesen und Behördengänge selbständig erledigt werden können.“

Zur Finanzierung sucht der Ortsverband noch Sponsoren, die helfen, dieses Angebot auszubauen. Die Anschubfinanzierung leistet zur Zeit der Kinderschutzbund Hennef.

Hilfe greift um sich

Der Kinderschutzbund in Hennef hat es geschafft, seine Angebote und Projekte so zu strukturieren, dass sie problemlos ineinander übergreifen. So findet z.B. der Deutschkurs immer samstags statt, so dass die jungen Mütter ihre Kinder vorübergehend eine Etage tiefer in die Samstagsbetreuung geben können, während sie die Schulbank drücken. Ein weiteres wichtiges Angebot ist die Gruppe für junge Mütter bis 21 Jahre. Der offene Treff wird in Zusammenarbeit mit der Familienberatungsstelle „Pro Familia“ angeboten und findet immer montags zwischen 15 und 17 Uhr statt. Eine Sozialpädagogin berät hier zu Themen wie Beruf, Ausbildung und Kinderversorgung. Eine Fortbildungsreihe für werdende Eltern soll demnächst ergänzend angeboten werden.

Die Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“ gehören zum festen Angebot des Ortsverban-



des, ebenso wie Kindergartenvorgruppen, viele Spiel- und Krabbelgruppen, der Kleiderladen „KinderKlamotte“, die Elternberatung und eine Kindertagespflegevermittlung. „Es ist gut, dass wir die Eltern beraten können, wenn die Kinder nebenan in der Spielgruppe betreut werden. Ehrenamtliche Arbeit muss Spaß machen und

Lernen für den Alltag: Die Sprachförderkurse für ausländische Frauen des Kinderschutzbundes Hennef sind beliebt. Das Gute ist, während die Mütter die Schulbank drücken, können die Kinder in der Spielgruppe betreut werden und bei schönem Wetter im Garten spielen.

wir haben es geschafft, ein Team zusammen zu stellen, dass mit viel Engagement eigene Ideen umsetzt“, so Anne Peters und Daniela Breiden.

Der Ortsverband Hennef besteht seit fast 15 Jahren und hat sich erfolgreich etabliert. Pro Woche gehen hier rund 350 Kinder und Eltern ein und aus. Unterstützt wird der Verein von rund 270 Mitgliedern und rund 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Dazu gehören auch einige Jugendliche.

Kontakt

Kinderschutzbund Hennef, Lindenstraße 6, 53773 Hennef, Telefon: 0 22 42 /54 83, Fax: 0 22 42 / 9 15 57 12, Sprechzeiten: Mo - Fr. 9 - 11 Uhr.

HypoVereinsbank
in Essen
Rüttenscheider Straße 97-101
Telefon 0201 87240-55

TESTSIEGER: Fonds-Vermögensverwaltung
HypoVereinsbank
ausgezeichnet von FONDSCONSULT* Studie 12/2004

Testen Sie den Testsieger mit 16,2%* Rendite.

Für Börsenerfolge gibt es keine Patentrezepte. Die HVB Kombi-Anlage als professionelle Fonds-Vermögensverwaltung bietet schon ab 15.000 Euro Strategien für viele Anlegermentalitäten und hat allein in den Monaten März 2005 bis Februar 2006 eine

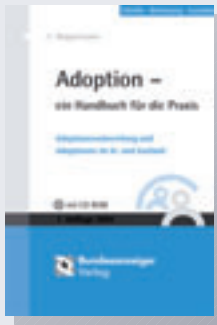
Rendite von 16,2% erzielt (Typ Wachstum, Wertzuwachs vor Spesen und Steuern, 01.03.1995 bis 28.02.2006)*. Unsere Berater verraten Ihnen gerne mehr über den Testsieger im Bereich Fonds-Vermögensverwaltung.

*Vergangenheitswerte sind keine Gewähr für die Zukunft

HypoVereinsbank

Member of

UniCredit Group



Praxishandbuch Adoption

Handbuch mit aktuellen Rechtsvorschriften auf CD-ROM

■ Die zunehmende Internationalisierung stellt neue Anforderungen an alle Adoptionsbeteiligten, seien es Vermittlungsstellen, Jugendbehörden, Gerichte oder Adoptionswillige. Wie hängen die internationalen und deutschen Rechtsvorschriften zusammen? Unter welchen Voraussetzungen kann die Anerkennung internationaler Adoptionen erfolgen? Wie erfolgt die Adoptionsvorbereitung und Vermittlung? Wie hoch sind die Kosten für eine Adoption? In diesem Handbuch finden Sie die Antworten auf alle Fragen.

Der Ratgeber enthält u.a. einschlägige Rechtsvorschriften auf CD-ROM, Prüfungsschemata (Matching/Anerkennung ausländischer Adoptionen) und Muster (Fragebogen). Der Autor Dr. Michael Wuppermann, Richter am Amtsgericht a.D., war zuständig für Familienrecht, Personenstandsrecht, Nachlassrecht und Jugendrecht. Ein hilfreicher Ratgeber für Jugendämter, freie Träger der Jugendhilfe, Gerichte, Standesämter, Konsularische Vertretungen und Rechtsanwälte.

„Adoption – ein Handbuch für die Praxis“, Dr. Michael Wuppermann, Bundesanzeiger Verlag, 216 Seiten, 29,80 Euro, Bestellmöglichkeiten: Tel: 02 21-97 66 82 00, Fax: 02 21 / 97 66 81 15, E-Mail:vertrieb@bundesanzeiger.de.



Für KITAs und Spielgruppen

Medienpaket für eine verbesserte Arbeitsqualität

■ Welche Bildungsimpulse brauchen Babys und kleine Kinder in ihren ersten Lebensjahren? Wie können Erwachsene wesentliche Anregungen geben und den individuellen Entwicklungsanforderungen der Kinder Rechnung tragen? Welches Rahmenkonzept unterstützt Erzieherinnen und Tagesmütter dabei? Die Arbeit mit Babys und Kleinkindern ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Das Medienpaket „Wach, neugierig, klug – Kinder unter 3“ stellt Babys und Kleinkinder in den Mittelpunkt. Es vermittelt Basiswissen für ihre Entwicklung und Anregungen für eine bessere Qualität der praktischen Arbeit.

Eine Einführungsbroschüre und 16 Themenkarten informieren und machen Vorschläge für die Praxis, nennen Herausforderungen und Probleme. Ein DVD-Film zeigt Kinder und Erwachsene in unterschiedlichen Situationen. Eine CD enthält weiterführende fachliche und praktische Informationen, ein Poster illustriert die Hauptthemen.

„Wach, neugierig, klug – Kinder unter 3“, ein Medienpaket für Kitas, Tagespflege und Spielgruppen, Bertelsmann Stiftung Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.), 1. Auflage 2006, 20 Seiten, Broschur, 16 Themenkarten, DVD, CD-ROM, Poster, 35,00 Euro.



Kindermuseen sind total „in“

Taschenbuch garantiert viel Museumsspaß

■ Kinder- und Jugendmuseen liegen im Trend. Seit im Jahr 1970 das erste Kindermuseum in Deutschland gegründet wurde ist ihre Zahl auf mittlerweile etwa 50 Einrichtungen angewachsen – Tendenz steigend. Der Erfolg der Museen ist begründet, bieten sie doch Kindern und Jugendlichen in Ergänzung zum Schulunterricht mehr Anschaulichkeit und breite Freiräume für ein selbstbestimmtes historisches Lernen.

In dem vor allem an Pädagogen, Multiplikatoren und interessierte Museumsleute gerichtete Buch nehmen die Autorinnen eine Bestimmung des Begriffs „Kindermuseum“ vor und beleuchten die Entstehung der Kinder- und Jugendmuseen. Es folgt eine Übersicht über die existierenden Einrichtungen mit Adressteil, Öffnungszeiten und Eintrittspreisen. Den Abschluss bilden praktische Tipps zur Nutzung eines Kindermuseums für den Unterricht, zur Realisierung von Ausstellungen, zu Fragen der Architektur sowie zur Vorgehensweise von Gründungsinitiativen.

„Anschauen – Vergleichen – Ausprobieren“, Susanne Gesser, Heike Kraft, Historisches Lernen in Kinder- und Jugendmuseen, Wochenschau Verlag, 160 Seiten, 13,40 Euro.

„Mama, ich will Sumo-Ringer werden...“

Broschüre hilft Eltern, die passende Sportart für ihr Kind zu finden

In der neuen 60-Seiten-Broschüre „Sportarten für Kinder von A bis Z“ stellt die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) „Mehr Sicherheit für Kinder“ 24 Sportarten vor, die sich vor allem für Schulkinder eignen. Die Broschüre gibt einen Überblick über Anbieter und Kosten sowie über die Unfallrisiken beim Sport.

Sie klärt darüber auf, wie Kinder durch Sport ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten schulen, um langfristig schwerwiegende Unfälle zu vermeiden. Sie erfahren auch, wo ihr Kind Sport treiben kann und wie teuer die Mitgliedschaft im Verein oder im Sportclub ist. „Bei der Wahl der Sportart sollten

die Eltern die Wünsche und die Persönlichkeit des Kindes berücksichtigen“, so Martina Abel, Geschäftsführerin der BAG. „Entscheidend sind individuelle Eigenschaften. Am Wichtigsten ist es aber, dass die Kinder Freude am Sport haben und gerne dorthin gehen.“



Das Schweigen brechen

Gewalt- und Missbrauchserfahrungen öffentlich gemacht

■ Helga Bode hat die eigenen Gewalt- und Missbrauchserfahrungen ihrer Kindheit in Worte gefasst und in Bildern zum Ausdruck gebracht. Anhand ihrer Geschichte gibt sie einen Einblick in das Leiden, die Schmerzen und die Ängste, die ihre Kindheit bestimmten, möchte mit der Veröffentlichung dieses Buches einen Beitrag für mehr Sensibilität der Öffentlichkeit leisten.

„Jeder Mensch trägt einen unantastbaren Kern“, Helga Bode, Verlag Mainz, 170 Seiten, 24,80 Euro.



Ein Wolfskind in großer Not

Kinderbuch nicht nur für Tierfreunde

■ Mit äußerst mieser Laune sitzt Pinky im Zug zu ihrer Tante Vera. Die wohnt auf dem Land. Pinky fühlt sich abgeschoben. Alle Freundinnen sind schick verreist, nur sie nicht. Doch als sie Daniel kennen lernt, der gerade ein verwaistes Wolfskind aufpäpelt, ist aller Ärger vergessen. Der kleine „Sonntag“ wird zur großen Aufgabe, bei der Tante Vera als gelernte Tierpflegerin hilfreich zur Seite steht.

„SOS – Kleiner Wolf sucht ein Zuhause“, Isabel Abedi, Arena Verlag, 92 Seiten, 5,95 Euro.



Kalenderbücher wecken Kreativität

Erlebnisbücher im Taschenformat für alle Jahreszeiten

■ Ein Eichhörnchen und ein Ball sind die Helden der „KinderKalenderBuch-Reihe Kosmo & Klax“. Jedes ist eine Kombination aus einer liebevollen Geschichte und mehreren Aktionskarten, durch die bei Kindern zwischen 3 und 6 Kreativität, Bewegung, Sinneswahrnehmung, Denken und Verstehen auf spielerische Weise gefördert werden.

Jahreszeitenreihe (Großformat 50 x 50 cm): „Das KinderKalenderBuch Frühling, Sommer, Herbst, Winter“, Sebastian Zembol, mixtvision Verlag, je 29,90 Euro. Wochenreihe Sommer im Taschenbuchverlag (wird ständig erweitert), „Blumen und Wiesen“, „Mein Körper“, „Tiere“, je 5,90 Euro.

Wir machen es Ihnen kinderleicht.

Sie haben Interesse an der Arbeit des Kinderschutzbundes in NRW? Werden Sie doch Mitglied. Schicken Sie den Coupon an die Geschäftsstelle des Landesverbandes. Der nennt Ihnen den für Sie nächstgelegenen Ortsverband und schickt Ihnen ein Aufnahmeformular. Als kleines Dankeschön gibt es ein kostenloses Jahres-Abo von „Kinder in NRW“. Vielleicht möchten Sie die Zeitschrift ja auch mit einer Anzeige unterstützen oder kennen jemanden, der dazu bereit wäre? Wir sind für einen Hinweis dankbar.

Wenn Sie den Kinderschutzbund als Mitglied unterstützen wollen

Einfach Ihren Namen auf den Coupon schreiben und an **02 02 – 75 53 54** faxen. Oder per Post an: Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband NRW e. V., Domagkweg 20, 42109 Wuppertal.

Kinder in NRW Kinderschutzbundmagazin

die lobby für kinder

Name _____
Straße _____
PLZ _____ Ort _____
 Ich will Mitglied werden. Bitte schicken Sie mir ein Aufnahmeformular.
 Ich will selbst inserieren. Sprechen Sie mich an.
 Nehmen Sie Kontakt mit _____ von der Firma _____ auf.
Telefon _____ Sie möchte inserieren.

Nutzen Sie den „Kinder-Bonus“ und werden Sie ein „Partner des Kinderschutzbundmagazins“.

Bei einer Schaltung von vier ganzseitigen Inseraten präsentieren wir Ihr Firmenlogo als „Partner des Kinderschutzbundmagazins“ auf unserer neuen Internetseite www.kinder-in-nrw.de für die Dauer der Anzeigenschaltung. Gleichzeitig richten wir auch einen Link zu Ihrer Homepage ein. Kontakt: Dr. Schmidt & Partner, Tel.: 0 40 / 5 25 00 10, Fax: 0 40 / 5 25 20 24.

Wenn Sie „Kinder in NRW“ künftig mit einem Inserat unterstützen wollen

Einfach Ihren Namen auf den Coupon schreiben und an **0 40 – 5 25 20 24** faxen. Oder per Post an: Dr. Schmidt & Partner Stichwort „Kinder in NRW“, Ulzburger Straße 115, 22850 Norderstedt.

Kinderschutz im Internet

Viele Ortsverbände haben schon eine eigene Homepage im World Wide Web

Auch im Internet ist der Kinderschutzbund präsent. Nicht nur der Bundesverband und die Landesverbände laden zum Besuch ihrer Homepages ein: Immer mehr Orts- und Kreisverbände legen einen oft gekonnten Auftritt hin. Neugierig geworden? Hier die uns bekannten Surf-Adressen:

Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) Bundesverband e. V.:
<http://www.dksb.de>

Landesverbände des Deutschen Kinderschutzbundes e. V.:

- LV Nordrhein-Westfalen: <http://www.kinderschutzbund-nrw.de>
- LV Berlin: <http://www.kinderschutzbund-berlin.de>
- LV Bremen: <http://www.kinderschutzbund-bremen.de>
- LV Hamburg: <http://www.kinderschutzbund-hamburg.de>
- LV Rheinland-Pfalz: <http://www.kinderschutzbund-rlp.de>
- LV Saarland: <http://www.kinderschutzbund-saarland.de>
- LV Sachsen-Anhalt: <http://home.t-online.de/home/dksb.lsa/>
- LV Schleswig-Holstein: <http://www.kinderschutzbund-sh.de>
- LV Bayern: <http://www.kinderschutzbund-bayern.de>

Orts- und Kreisverbände des Deutschen Kinderschutzbundes e. V. mit eigenen Homepages im Internet in Nordrhein-Westfalen:

- Ortsverband Aachen: <http://www.kinderschutzbund-aachen.de>
- Ortsverband Bad Münstereifel: <http://www.kinderschutzbund-badmunstereifel.de>
- Ortsverband Bielefeld: <http://www.dbsb-bielefeld.de>
- Ortsverband Bocholt: <http://www.kinderschutzbund-bocholt.de>
- Ortsverband Bochum: <http://www.kinderschutzbund-bochum.de>
- Ortsverband Bonn: <http://www.kinderschutzbund-bonn.de>
- Ortsverband Brühl: <http://www.kinderschutzbund-bruehl.de>
- Ortsverband Bünde: <http://www.kinderschutzbund-buende.de>
- Ortsverband Dorsten: <http://www.dorsten.de/ksb/index.htm>
- Ortsverband Dortmund: <http://www.kinderschutzbund-dortmund.de>
- Ortsverband Duisburg: <http://www.kinderschutzbund-duisburg.de>
- Ortsverband Düsseldorf: <http://www.kinderschutzbund-duesseldorf.de>
- Ortsverband Ennepetal: <http://www.kinderschutzbund-ennepetal.de>
- Ortsverband Eschweiler: <http://www.dksb-eschweiler.de>
- Ortsverband Essen: <http://www.kinderschutzbund-essen.de>
- Ortsverband Gladbeck: <http://www.dksb-gladbeck.de>
- Kreisverband Gütersloh: <http://www.dksb-gt.de>
- Ortsverband Hagen: <http://www.kinderschutzbund-hagen.de>
- Ortsverband Hattingen/Sprockhövel: <http://www.kinderschutzbund-hattingen.de>
- Ortsverband Heiligenhaus: <http://www.kinderschutzbund-heiligenhaus.de>
- Ortsverband Hennef: <http://www.kinderschutzbund-hennef.de>
- Ortsverband Herford: <http://www.kinderschutzbund-herford.de>
- Ortsverband Hilden: <http://www.kinderschutzbund-hilden.de>
- Ortsverband Höxter: <http://www.kinderschutzbund-hoexter.de>
- Ortsverband Hürth: <http://www.kinderschutzbund-huerth.de>
- Ortsverband Kempen: <http://www.kinderschutzbund-kempen.de>
- Ortsverband Kerpen: <http://www.kinderschutzbund-kerpen.de>
- Ortsverband Köln: <http://www.kinderschutzbund-koeln.de>
- Ortsverband Krefeld: <http://www.kinderschutzbund-krefeld.de>
- Ortsverband Lage: <http://www.kinderschutzbund-lage.de>
- Ortsverband Langenfeld: <http://www.kinderschutzbund-langenfeld.de>
- Ortsverband Lemgo: <http://www.kinderschutzbund-lemgo.de>
- Ortsverband Leverkusen: <http://www.dksb-leverkusen.de>
- Ortsverband Lüdenscheid: <http://www.kinderschutzbund-luedenscheid.de>
- Ortsverband Marl: <http://www.kinderschutzbund-marl.de>
- Ortsverband Mechernich: <http://www.kinderschutzbund.mechernich@web.de>
- Ortsverband Minden: <http://www.kinderschutzbund-minden.de>
- Ortsverband Mönchengladbach: <http://www.kinderschutzbund-mg.de>
- Ortsverband Monheim: <http://www.dksb.monheim.de>
- Ortsverband Mülheim: <http://www.kinderschutzbund-mh.de>
- Ortsverband Münster: <http://www.kinderschutzbund-muenster.de>
- Ortsverband Neukirchen-Seelscheid: <http://www.kinderschutzbund-neukirchen-seelscheid.de>
- Ortsverband Neuss: <http://www.dksb-neuss.de>
- Ortsverband Oberhausen: <http://www.ksb-ob.de>
- Ortsverband Ratingen: <http://www.kinderschutzbund-ratingen.de>
- Ortsverband Recklinghausen: <http://www.kinderschutzbund-recklinghausen.de>
- Ortsverband Remscheid: <http://www.kinderschutzbund-remscheid.de>
- Ortsverband Rheine: <http://www.dksbrh.de>
- Ortsverband Sankt Augustin: <http://www.kinderschutzbund-sankt-augustin.de>
- Kreisverband Siegen-Wittgenstein: <http://www.kinderschutzbund-siegen.de>
- Kreisverband Wermelskirchen: <http://www.wermelskirchener.net/Kinderschutzbund>
- Ortsverband Wesel: <http://www.wesel.de>
- Ortsverband Wetter: <http://www.kinderschutzbund-wetter.de>
- Ortsverband Willich: <http://www.kinderschutzbund-willich.de>
- Ortsverband Wuppertal: <http://www.kinderschutzbund.wtal.de>

Ist Ihr Ortsverband nicht erwähnt, gibt es eine neue Internetadresse? Dann mailen Sie diese bitte der Redaktion: kinder-in-nrw@online.de



Kinder malen für Kinder, Motiv „Stadt im Sternenzauber“



Mit herzlichen Grüßen

„Edelrose Carina“
von Marion Nickig



Der große
Schwangerschafts-
kalender



Der große
Märchenkalender



Musik-CD
„Peter und der
Wolf“ und
„Karneval
der Tiere“



Business-
Tasche

Kunstkarten und Geschenkideen Freude schenken für den guten Zweck

Der neue Grußkarten- und Präsentekatalog 2006/07 des Deutschen Kinderschutzbundes ist da

Der neue Kunst-, Grußkarten- und Präsentekatalog des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Essen (DKSB) bietet eine Fülle an weihnachtlichen Kartenmotiven, Kunstkarten und außergewöhnlichen Präsenten. Mit dem Erlös aus dem Verkauf von DKSB Grußkarten und Präsenten werden fast ausschließlich über Spenden finanzierte Präventionsprojekte unterstützt und die Finanzierung der Regeleinrichtungen wie z.B. die Kindernotaufnahme „Spatzennest“ gesichert.

Die Pflanzenfotografin Marion Nickig stellte dem DKSB Essen drei ihrer schönsten Blumenmotive zur Verfügung und die Schüler des Gymnasiums Essen Überrauch gestalteten neue farbenfrohe Weihnachts- und Wintermotive.

Nützliche und dekorative Geschenkideen

Neu im Sortiment sind unter anderem das „Spiel&Buch“ „Was dreht sich da?“ von Gaby van Emmerich, der große Märchenkalender von Maler Wolfgang Nocke, ein Schwangerschaftskalender und für die Kleinsten zum Beispiel Play Mais-Bausteine für Tiermodelle.

Im Präsent-Angebot befindet sich neben eleganten Armbanduhren und Schlüsselanhängern auch eine Business-Tasche, Fahrradwerkzeug, ein Schreibtischkocher, der Hut-schenreuther Porzellan-Advents-kranz und Weihnachtsteelicher.

In der Bücher-Ecke finden Sie fünf Geschichten über „Cado, den Drachenkönig“, Der Kinder- und Jugend-Brockhaus und eine prachtvoll ausgestattete Ausgabe zum 80. Geburtstag von „Pu der Bär“. Im neuen Taschenbuch des Buchhändlers Thomas Schmitz schreiben „Kinder für Kinder“ diesmal zum Thema „Abschied“.

Große Auswahl an individuellen Firmenkarten

Eine große Auswahl an Firmenkarten ist auch in diesem Jahr im Angebot: Der individuelle Kundenservice ermöglicht, ab einer bestellten Stückzahl von 1.000 Karten, ein Wunschmotiv als Weihnachts- oder Grußkarte drucken zu las-

sen. Ab einer Stückzahl von 2.500 Karten besteht die Möglichkeit eine solche Karte exklusiv für Ihr Haus gestalten zu



Taschenbuch „Abschied“



Grußkarte „Schwein im Tulpenfeld“



Das Buch „Play Mais-Tiermodelle“ und Play Mais-Bausteine.



Vase mit LED-Licht

lassen. Diese Sonderleistung, die zum Beispiel das Corporate Design berücksichtigen kann, ist kostenlos. Informationen zur Bestellung erhalten Sie unter Telefon: 02 01 / 184 - 21 31, Fax: 02 01 / 184 - 47 47, E-Mail: grusskarten@kinderschutzbund-essen.de

So erreichen Sie den Präsenteshop des Kinderschutzbundes

Den Katalog und weitere Informationen zu Bestellungen erhalten Sie unter Tele-

fon: 02 01 / 184 - 21 31, Fax: 02 01 / 184 - 47 47, Homepage: www.kinderschutzbund-essen.de, E-Mail: grusskarten@kinderschutzbund-essen.de, Bestelladresse: Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen e.V., Bestellannahme, Huttropstr. 60, 45138 Essen.

Noch einfacher: Besuchen Sie den Präsenteshop des Kinderschutzbundes im Internet unter www.kinderschutzbund-essen.de. Wenn Sie auf den Button „Präsente-Shop“ klicken, finden Sie alle Karten und Produkte auf einen Blick und können auch Ihre Bestellung per E-Mail aufgeben.



„Was dreht sich da?“ von Gaby Emmerich



Bärchen-Gel-Wärme-kissen



Firmenkarte, Motiv „Merry Christmas“

Fuß runter vom Gaspedal

Verkehrsunfallstatistik: Zahl der getöteten Kinder ist in 2005 gestiegen

Zum ersten Mal seit fünf Jahren kamen wieder mehr Kinder unter 15 Jahren im Straßenverkehr ums Leben. Im Jahr 2005 wurden 159 Kinder im Straßenverkehr tödlich verletzt, 3,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Kinder, die auf dem Fahrrad getötet wurden, ist sogar um 78 Prozent gestiegen. Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) mahnt an, dass die schwächsten Verkehrsteilnehmer einen Blutzoll zahlen, der gesellschaftlich so nicht tragbar ist.

Hermann-Josef Vogt vom VCD-Bundesvorstand: „Es sollten Konsequenzen aus den Zahlen gezogen werden und der Verkehr gerade innerorts endlich sicherer gestaltet werden. Nicht die Kinder verschulden die Mehrzahl der Unfälle.“

Seine Forderung: „Aus unserer Sicht ist dringend ein neuer Ansatz in der deutschen Verkehrspolitik erforderlich, und

zwar die ‚Vision Zero – Null Verkehrstote‘. Jedes Todesopfer im Verkehr ist eines zu viel!“ Insbesondere die Geschwindigkeit müsse auf allen Straßen gesenkt werden, damit Unfälle weniger drastische Folgen haben.

Das Programm „Vision Zero“ wird bereits in einigen europäischen Ländern umgesetzt. Deutschland bildet im europäischen Vergleich gerade beim Schutz



Die Chancen stehen schlecht, wenn es wirklich mal kracht. Kinderunfälle häufen sich im Straßenverkehr. Deshalb runter vom Gaspedal und mehr Rücksicht auf die Kleinsten nehmen.

von Kindern im Verkehr das Schlusslicht.

„Bei einem Vergleich der Kinderunfallzahlen in Europa schneiden wir deutlich schlechter ab als die Dänen. Bezogen auf 100 000 Kinder unter 15 Jahren wurden 2003 in Deutschland fünfmal mehr Kinder Unfallopfer als in Dänemark, dem Land mit den besten Ergebnissen“, sagt Thomas Kirpal, Verkehrsreferent beim VCD. „Auch Frankreich macht es uns vor. Das Land hat die Zahl seiner Verkehrstoten seit 2001 halbiert und auch die Anzahl Schwerverletzter drastisch reduziert.“

Die Maßnahmen waren insbesondere verstärkte Kontrollen und schärfere Sanktionen, Führerschein auf Probe und umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanzsteigerung und Prävention.

Impressum

Kinder in NRW

Kinderschutzbundmagazin

Herausgeber: Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband NRW

Verantwortlich im Sinne des Presserechts für den Vorstand (V.i.S.d.P.):

Dr. Ulrich Spie, Essen

Die Texte liegen in der Verantwortung der Redaktionsleitung und stellen nicht in jedem Fall die Meinung des Landesverbandes des Kinderschutzbundes dar.

Redaktionsleitung: Melanie Garbas, Dr. Schmidt & Partner

Gestaltung: Rüdiger Stecher

Kontaktadresse: Melanie Garbas, „Kinder in NRW“, Oberwiese 1, 45731 Waltrop

Telefon: 0 23 09 / 92 04 92

Fax: 0 23 09 / 92 02 42

E-Mail: kinder-in-nrw@online.de

Druck: printmediapart GmbH & Co. KG, Gelsenkirchen

Anzeigen: Dr. Schmidt & Partner, Ulzburger Straße 115, 22850 Hamburg-Norderstedt, Telefon 0 40/5 25 00 10, Fax 0 40/5 25 20 24, E-Mail: agentur@drsp.de

Ab sofort können Sie „Kinder in NRW“ auch abonnieren. Das Magazin erscheint vierteljährlich und kostet inklusive Postversand 16 Euro.

Abo-Service: 02 01 / 184 - 33 12 (Telefon) und 02 01 / 184 - 47 47 (Fax)

Das Kinderschutzbundmagazin verzichtet aus Gründen der leichteren Lesbarkeit auf die ständige Verwendung der weiblichen und männlichen Form in Texten. Wenn wir z. B. von Mitarbeitern schreiben, sehen wir das als geschlechtsneutralen Sammelbegriff. Das gilt auch für alle entsprechenden Formulierungen.

Dem Kinderschutzbund entstehen durch dieses Magazin keine Kosten.

Weitere Infos

- www.vision-zero.de
- www.vcd.org

PHILHARMONIE ESSEN



Philharmonie für Kinder & Familien

Mit noch mehr Konzerten für Kinder und Familien in der neuen Spielzeit kommen wir gerne einer wachsenden Nachfrage nach. Denn ganz offensichtlich lieben die Kinder ihre Philharmonie. Neugierig und ungezwungen erkunden sie das Haus und entdecken lebendige Klangwelten von Mozart bis Schönberg, von Klassik bis Jazz.

Wir wünschen unseren kleinen Musikfreunden und ihren Familien viel Spaß bei uns in der neuen Spielzeit 2006/2007!



So 13. AUG 2006 | 11:00 UHR

„Ausgezeichnete Kinder“

Erstmals präsentieren sich Kinder und Jugendliche aus NRW, die bei einem Jugendwettbewerb wie bei „Jugend musiziert“ oder bei „Rotary Jugend“, einem neuen Essener Klavier-Wettbewerb, einen Preis gewonnen haben. Mit der Vorstellung solchermaßen „Ausgezeichnete Kinder“ möchten wir gemeinsam mit dem Klavier-Festival Ruhr insbesondere auch jene Kinder motivieren, die gerade bei ihren ersten Klavierstunden eigene Erfahrungen mit den 88 schwarzen Tasten machen.

Der Erlös des Konzerts kommt dem Deutschen Kinderschutzbund Essen zugute.
In Kooperation mit dem Klavier-Festival Ruhr.
Preis (€) 10,00 (Erwachsene) · 5,00 (Kinder) inkl. VVK-Gebühr.



SA 28. OKT 2006 | 15:00 UHR

Mozart und Schostakowitsch

Kammerphilharmonie Amadé Frieder Obstfeld, Musikal. Leitung Michael Kaufmann, Moderation

Geschichten aus dem Leben der wunderbaren Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart und Dmitri Schostakowitsch.
Für Kinder ab 8 Jahre.
Preis (€) 19,00 (Erwachsene) · 6,50 (Kinder) zzgl. VVK-Gebühr.



SA 16. DEZ 2006 | 11:00 UHR

SA 16. DEZ 2006 | 15:00 UHR

„Hänsel und Gretel“

Gesangssolisten Michael Kaufmann, Moderation Kinderchor des Aalto-Theaters Alexander Eberle, Einstudierung Banda Stagione Alban Beikircher, Violine und Musikalische Leitung

ENGELBERT HUMPERDINCK „Hänsel und Gretel“ – Querschnitt
Für Kinder ab 6 Jahre.
Herbertschule
Preis (€) 10,00 (Erwachsene) · 5,00 (Kinder) inkl. VVK-Gebühr.



DI 19. DEZ 2006 | 11:00 UHR

DI 19. DEZ 2006 | 15:00 UHR

„Swing, Glöckchen swing!“ – Weihnachtslieder mit Fingerschnippen

Anna Larsen „Fräulein Swingwunder“, Gesang Tony Daniels, Gesang Engelbert Wrobel, Klarinette King of Swing Orchestra Peter Fleischhauer, Schlagzeug, Moderation, Musikalische Leitung

Große und kleine Swing-Fans erwarten schwungvolle Weihnachtslieder von „Jingle Bells“ bis „Kling Glöckchen, kling“ zum Mitsingen.
Für Kinder ab 6 Jahre.
Preis (€) 19,00 (Erwachsene) · 6,50 (Kinder) zzgl. VVK-Gebühr.



FR 22. DEZ 2006 | 15:00 UHR

„s Wiennachtslied“ – Schweizer Weihnacht

Wolfgang Sieber, Orgel und Musikalische Leitung Heinz della Torre, Alphorn Ländlerkapelle Syfrig-Valotti Äschlismatter Jodlerterzett Jodlerchörl Lehn Escholzmatt Kinderchor des Aalto-Theaters Alexander Eberle, Einstudierung Michael Kaufmann, Moderation

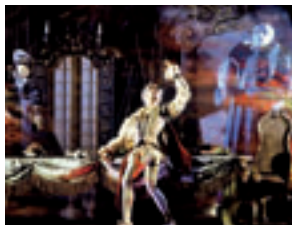
Eine volkstümliche Weihnachtskantate zum Mitsingen.
Für Kinder ab 8 Jahre.
Preis (€) 29,00 · 23,00 · 16,00 · 10,00 · 5,00 (Erwachsene) 6,50 (Kinder) zzgl. VVK-Gebühr.



SA 20. JAN 2007 | 15:00 UHR

Salzburger Marionettentheater „Die Entführung aus dem Serail“

Mozarts Oper in einer Fassung für Marionettentheater
Für Kinder ab 6 Jahre.
Preis (€) 19,00 (Erwachsene) · 6,50 (Kinder) zzgl. VVK-Gebühr.



So 21. JAN 2007 | 11:00 UHR

Salzburger Marionettentheater „Don Giovanni“

Mozarts Oper in einer Fassung für Marionettentheater
Für Kinder ab 6 Jahre.
Preis (€) 19,00 (Erwachsene) · 6,50 (Kinder) zzgl. VVK-Gebühr.



So 21. JAN 2007 | 15:00 UHR

Salzburger Marionettentheater „Die Zauberflöte“

Mozarts Oper in einer Fassung für Marionettentheater
Für Kinder ab 6 Jahre.
Preis (€) 19,00 (Erwachsene) · 6,50 (Kinder) zzgl. VVK-Gebühr.



So 18. FEB 2007 | 15:00 UHR

„Oh, Du lieber Augustin“ – Schönberg für Kinder

Gürzenich Quartett Anthony Spiri, Klavier Michael Kaufmann, Moderation

Wer weiß denn wohl, was Arnold Schönberg mit dem bekannten Lied „Oh, Du lieber Augustin“ gemacht hat? Wir zeigen es unserem neugierigen jungen Publikum und nehmen es mit auf die Reise durch das Leben und die Musik des großen Künstlers.
Für Kinder ab 8 Jahre.
Preis (€) 19,00 (Erwachsene) · 6,50 (Kinder) zzgl. VVK-Gebühr.



So 13. MAI 2007 | 15:00 UHR

„Der Teddy und die Tiere“

Maria Kliegel, Violoncello Michael Kaufmann, Moderation

Eine Geschichte von Michael Ende in Musik gesetzt für sechs Cellisten von Werner Thomas-Mifune. Ein Märchen mit viel Musik. Eine abenteuerliche Entführung in die Welt des Teddys – wir tanzen mit ihm den „Teddybären-Walzer“, singen mit ihm das „Solo für die Eintagsfliege“, auf dass uns „Der Ohrwurm“ packt und nicht mehr loslässt!
Für Kinder ab 8 Jahre.
Preis (€) 19,00 (Erwachsene) · 6,50 (Kinder) zzgl. VVK-Gebühr.



Die Philharmonie Essen engagiert sich weiterhin in besonderer Weise innerhalb eines Projekts zur Stärkung sozialer Kompetenzen und Förderung musischer Talente an der Essener Herbertschule – und geht damit auch neue Wege, Kinder für Musik zu begeistern.

Vorverkaufsbeginn in der Regel jeweils 4 Monate vor Konzerttermin.

Karten an allen bekannten Ticket Online-Verkaufsstellen

Philharmonie-Hotline: 0180/59 59 58 (0,12 €/Min.)

www.ruhr-ticket.de
www.ticketonline.com

Alles über die neue Spielzeit, Abonnements und Bestellservice:
www.philharmonie-essen.de



Auf dem Sprung an die Spitze.

Umweltschonendes Erdgas und vielfältige Dienstleistungen: E.ON Ruhrgas liefert beides. Mit **Leistung und Engagement** schaffen unsere Mitarbeiter die Voraussetzungen für sichere Versorgung und zufriedene Kunden.

Das bringt uns weiter auf dem Weg zum führenden Gasversorger Europas.

www.eon-ruhrgas.com

Olympia Partner Deutschland



e-on | Ruhrgas